Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
57 (1923)

172 (28.6.1923)

urn:nbn:de:gbv:45:1-272307

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen.
Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle, Peterstr. 28.
Bezugspreis für Stadt- und Postabonnenten ohne Bestellgeld für Juni 5000 M.

Fernsprechanschlüsse:
Schriftleitung Nr. 190,
Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Einzelpreis M. 200.—

Anzeigen kosten für das frühere Herzogtum Oldenburg die 30 mm breite Kolonelzeile oder deren Raum 500 M, auswärtige 800 M, Familiennachrichten 250 M. Im Reklameteil kostet die 89 mm breite Petitzeile oder deren Raum 3500 M.

Bankkonto: Oldenb. Spar- und Leih-Bank. — Postscheckkonto: Hannover 22 381.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 172. Oldenburg, Donnerstag, den 28. Juni 1923. 57. Jahrgang.

Neue Steuervorschriften.

Unsere Steuergesetzgebung ist allmählich so undurchsichtig geworden, daß ein Laie sich kaum noch durchfinden kann. Mit jeder neuen Phase der Geldentwertung werden neue Steuergesetze erlassen; trotzdem gelingt es nicht, die Einnahmen des Reiches entsprechend der Geldentwertung anzupassen. Meist schon, ehe die neuen Steuervorschriften in Kraft treten, hat eine neue Geldentwertung eingesetzt. Die einzige Hilfe, mit der man die staatlichen Finanzen durch Steuereinnahmen aufforsten könnte, wäre ein wertbeständiger Faktor, der die Anpassung der Steuereingänge an die Geldentwertung ohne weiteres sicherstellt. So lange dieser Ersatz aber noch nicht gefunden ist, muß man sich mit Krücken weiterhelfen.

Der Reichstag hat bei der Beratung des Brotgetreidegesetzes einen von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten eingebrachten Entwurf angenommen, wonach von dem Vermögen, das der Zwangsanleihe unterliegt, eine einmalige Abgabe in Höhe des sechsfachen des endgültig festgesetzten Betrages zu entrichten ist, zahlbar in zwei Raten am 1. August 1923 und am 2. Februar 1924. Die Beträge sind auch zu zahlen, wenn der Steuerbescheid bis zu diesen Terminen nicht eingetroffen sein sollte. Tritt bis dorthin eine Geldwertbesserung oder -verschlechterung ein, so erniedrigt oder erhöht der Finanzminister den Steuersatz nach einem in der Gesetznovelle festgelegten Schlüssel (Preisbewegung für märkischen Roggen).

Der Steuerausschuß des Reichstages hat ferner eine Neuregelung der Lohnsteuer beschlossen. Die Abzüge werden ab 1. Juli 1923 auf das fünffache erhöht. Es bleiben demnach z. B. für einen unverheirateten Arbeitnehmer 560 000 Mk. steuerfrei, bei einem verheirateten mit zwei Kindern 1 420 000 Mk., mit vier Kindern 2 220 000 Mk.

Gleichfalls sind die Sätze für die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer erhöht, bei physischen Personen (Einzelpersonen) auf das 25fache, bei juristischen (Körperschaften) auf das 35fache. Wer also für 1922 mit 1 Million veranlagt worden ist, zahlt bis zum 15. August nicht 250 000 Mk., sondern 6,25 Millionen; oder wenn es sich um eine Körperschaft handelt, so zahlt diese Erwerbsgesellschaft das 35fache, das sind 8,75 Millionen. Diese Sätze erhöhen sich noch bei physischen Personen auf das vierfache, wenn ein Geschäftsabschluß zugrunde liegt, der vor dem 1. Juli 1922 liegt; Körperschaften, die bisher am 1. Mai die erste Vorauszahlung der Einkommensteuer für 1923 geleistet haben, müssen außerdem noch einen Betrag in Höhe des 100fachen der Zahlung vom 1. Mai entrichten.

Diese eben angegebenen Regelungen betreffen nur die August-Vorausbezahlungen; der Finanzminister kann später von sich aus selbständig Neufestsetzungen vornehmen in Anlehnung an die inzwischen veränderten Preis- und Geldverhältnisse.

Im Steuerausschuß des Reichstages ist gleichzeitig die Frage ventiliert worden, ob man die Zeiträume zwischen den einzelnen Zahlterminen nicht kürzer gestalten könnte, d. h. ob man nicht die Steuerentrichtung näher an den Vorgang heranbringen könnte, der der Besteuerung zugrunde liegt. Der Reichsfinanzminister wies aber da auf die außerordentlich starke Belastung der Finanzbehörden hin. Wir glauben, daß diese Frage grundsätzlich nur im Zusammenhange mit der Einrichtung eines wertbeständigen Steuersystems zu lösen ist. Würde man womöglich monatliche Veranlagungen durchführen wollen, so könnte man sich ungefähr denken, wie diese Veranlagungen aussehen würden, denn auf den Steuerämtern sitzt viel zu wenig geschultes Personal, das diese Arbeit im Interesse des Staates und auch des Steuerzahlers leisten könnte.

Kritisches zur Frage der wertbeständigen Anleihen.

Seitdem die deutsche Reichsmark ihrer Funktion, Wertaufbewahrungsmittel zu sein, entkleidet ist, hat es nicht an Versuchen gefehlt, einen neuen Modus der Wertaufbewahrung zu finden. Besonders die kleinen Sparer empfinden es als einen großen Mißstand, daß ihnen jede Möglichkeit, Werte aufzubewahren, durch das fortschreitende Schwinden der Kaufkraft der Papiermark genommen ist, denn Papiermark sparen, heißt die Erträgnisse der Arbeit zu einem guten Teil verlieren. Diese Lücke im heutigen Aufbau unseres Geldwesens sollen die wertbeständigen Anleihen auszufüllen berufen sein, mit denen seit Ende des vorigen Jahres der Kapitalmarkt überschwemmt wird. Wie groß das Bedürfnis nach wertbeständigen Anlagemöglichkeiten in weiten Kreisen des Publikums ist, illustrieren die starken Ueberzeichnungen jeder bisher auf den Markt gekommenen Anleihe. Einen Rekord in dieser Hinsicht stellte die 100fache überzeichnete Roggenwertanleihe der Stadt Berlin dar. Den Anfang in der Emission dieses neuen Rententyps machten die Roggenwertanweisungen der Roggenrentenbank A.-G. Berlin, die eigens zum Zwecke wertbeständiger Kapitalanlagen ins Leben gerufen wurde. Ihrem Vorgehen folgten die Freistaaten Mecklenburg und Oldenburg mit ganz ähnlichen Roggenwert-Emissionen, später gesellten sich dazu das Baden-Werk, in dessen Hand die Stromversorgung Badens gelegt ist, mit einer Kohlenwertanleihe, und der Sächsische Freistaat mit einer Braunkohlenanleihe. Nach diesen Emissionen folgten dann eine Reihe von Kommunen und industriellen Unternehmungen dem Beispiel der ersten Emittenten.

Die wertbeständigen Anleihen stellen insofern einen neuen Typus am Rentenmarkt dar, als sie nicht auf feste Markbeträge lauten, sondern auf einen gewissen Betrag, der sich aus dem Preis für ein bestimmtes verbrieftes Quantum einer Substanz ergibt. Dieses Moment ist allen diesen Anleihen gemeinsam, wohingegen der als Maßstab dienende Sachwert sehr verschieden ist. Im großen und ganzen lassen sich nach dem zugrunde gelegten Sachwert drei Kategorien scheiden: Einmal lauten die Schuldtitel auf Roggen, zum anderen auf Kohle und als drittes auf Goldwert oder Dollar. Ueber die Wertigkeit dieser Anleihen kann man geteilter Ansicht sein, wenn man bedenkt, daß einzelne Kommunen Kohlenwertanleihen auf den Markt geben, wo sie nicht einmal wissen, wie sich in Zukunft die Versorgung der eigenen Gemeinde mit Brennstoff gestaltet. Sie verfügen weder über große Bestände, geschweige denn über Zechen oder Zechenanteile. Die mindeste Voraussetzung zur Ausgabe einer wertbeständigen Anleihe sollte der gesicherte Besitz der Rohstoffmenge, auf der die Emission lautet, einschließlich der zur Verzinsung und Tilgung erforderlichen Mengen bis zur vollendeten Amortisation sein. Diese Voraussetzung ist in den wenigsten Fällen erfüllt, und deshalb darf man wohl berechtigte Zweifel hegen, ob die Emittenten in ferner Zukunft stets in der Lage sind, den Zinsendienst glatt abzuwickeln. Ein weiteres Moment, was zu Bedenken gegenüber der Sicherheit der neuen wertbeständigen Anleihen Anlaß geben muß, ist die Unsicherheit der Preisgestaltung bei den einzelnen zugrunde gelegten Stoffen, die naturgemäß den Konjunkturschwankungen der Weltmärkte unterworfen sind.

Wirtschaft und Devisenpolitik.

Ein Mahnruf des Reichswirtschaftsministers an Industrie und Handel.

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Becker richtet an den Reichsbund der Deutschen Industrie, dem Zentralverband des deutschen Großhandels, dem Reichsverband des deutschen Ein- und Ausfuhrhandels und an den Deutschen Industrie- und Handelstag folgenden Mahnruf:

„Die Devisenpolitik der Reichsregierung kann nur dann Erfolg haben, wenn die industriellen Betriebe und Handelsfirmen sich bei ihren Anforderungen an den Devisenmarkt, insbesondere zwecks Ankaufs ausländischer Rohstoffe und Waren, die allergrößte Einschränkung auferlegen. In der Erörterung über unsere Devisenlage kehrt aber immer die Behauptung wieder, daß sowohl die Rohstoff- und Warenlager, wie die Devisenbestände bei vielen über das unbedingt erforderliche Maß hinausgehen. Solche Bestände jetzt für unsere Währung wirtschaftlich nutzbar zu machen, ist vaterländische Pflicht angesichts der schweren Gefahren, die Regierung und Wirtschaft bedrohen, wenn dem Verfall der deutschen Währung nicht Einhalt geboten werden kann.

Ich richte an alle Kreise der deutschen Wirtschaft das dringendste Ersuchen, die Reichsregierung nicht nur durch peinliche Befolgung der von ihr erlassenen Vorschriften, sondern auch durch freiwillige verständnisvolle Mitarbeit zu unterstützen. Die wirtschaftlichen Kreise werden sich bei allen geschäftlichen Maßnahmen, welche irgend auf den Stand der Reichsmark Einfluß haben können, Rechnung darüber ablegen müssen, ob ihre Geschäfte dieser Art sachlich und zeitlich von solcher Dringlichkeit sind, daß ihre Durchführung im gegenwärtigen Zeitpunkt der Währungsnot gegenüber der deutschen Gemeinwirtschaft verantwortet werden kann.

Ich würde es mit Dank anerkennen, wenn die maßgebenden Spitzenverbände in diesem Sinne auf ihre Mitglieder mit Nachdruck einwirken würden."

*

Ausführungsbestimmungen zur Devisenverordnung.

Der Reichswirtschaftsminister hat gestern zur Devisenverordnung vom 26. Juni d. J. folgende Ausführungsbestimmungen erlassen:

1. In Fällen, in denen für ausländische Zahlungsmittel amtliche Kurse nicht notiert werden, können im Bedarfsfalle in der Presse regelmäßig Preise veröffentlicht werden, die für einen Austausch der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr ermittelt werden. Diese Preise treten für Geschäfte in deutschen Zahlungsmitteln an die Stelle der amtlichen Kurse im Sinne des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 22. Juni 1923. (Reich-Ges.-Bl., S. 201.) Die veröffentlichten Preise gelten bei Abschlüssen in diesen Zahlungsmitteln als Höchst- und Mindestpreise.
2. Ausländische Banknoten, Sorten- und Papiergeld können über den im § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 22. Juni d. J. festgesetzten Höchstbetrag hinaus von Devisenbanken und Wechselstuben zu einem Preise unterhalb der letzten amtlichen Kurse oder der nach § 1 ermittelten Preise erhoben werden.
3. Die Vorschriften der Verordnung finden auf Geschäfte, die mit Devisenbeschaffungsstellen abgeschlossen werden, keine Anwendung

Der bayerische Ministerpräsident über die deutsche Schicksalsstunde.

TU. **München**, 27. Juni. Der bayrische Ministerpräsident Dr. v. Knilling hielt heute im Landtage gelegentlich der Beratungen des Etats des Ministeriums des Etats des Ministeriums des Aeußeren eine groß angelegte, außerpolitisch bedeutsame Rede, worin er namentlich die Ruhraktion und die Ziele der französischen Politik behandelte. Was an Rhein und Ruhr geschieht, ist eine Verwirklichung des Rheinlandprogramms von 1919, mit dem die Franzosen nach Versailles kamen, das sie aber damals nicht zu verwirklichen vermochten. Die Reparationsfrage wäre schon längst erledigt, wenn es Frankreich wirklich ernstlich um ihre Erledigung zu tun ist. Beim Rhein- und Ruhrproblem handle es sich nicht nur um die deutsche, sondern um die europäische und Weltfrage. Frankreich hat den Weltkrieg verschuldet durch seine Jahrhunderte alte Rheinpolitik, und es führt auch heute Krieg, um seine letzten Ziele zu verwirklichen. Alle Kreise des deutschen Volkes erwarten zuversichtlich, daß die Reichsregierung in der Schuldfrage zur Offensive übergeht. Nur unter dem Druck der Hungerblockade ist die Schuldlüge erpreßt worden. Diese auf Zwang beruhende Unterschrift muß heute jeder gerecht Denkende als null und nichtig anerkennen. Es wäre eine ungeheuerliche Irreführung der Weltmeinung, wenn behauptet würde, Deutschland trage die Schuld am Kriege. Wir bitten nicht um Mitleid, wir fordern Gerechtigkeit. Der passive Widerstand ist elementar mit Naturgewalt aus der Seele des Volkes gewachsen und von allen seinen Kräften getragen. Er konnte nicht von der Regierung befohlen werden. Er kann auch nicht ganz oder teilweise abbefohlen werden.

Der Ministerpräsident gedachte in Treue der unter der Fremdherrschaft leidenden Schwestern und Brüder und erklärte weiter: Deutsches Land und deutsche Souveränität dürfen nie und nimmer zum Gegenstand diplomatischer Verhandlungen und Kompensationen gemacht werden. Ueber die Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich Höhe und Zeit der deutschen Leistungen sind Verhandlungen möglich, aber ohne Rückgängigmachung der unberechtigten Maßnahmen gegen freie deutsche Volksteile gibt es keine wirtschaftliche Verständigung. So lange Frankreich am Rhein steht, gibt es für Europa keinen Frieden.

Am 2. Mai hat die Reichsregierung an die alliierten Mächte eine Note gerichtet, in der sie neuerdings ihre Bereitschaft zu Verhandlungen erklärte. Die bayrische Regierung war nicht in allem damit einverstanden. Bayern habe es als sein gutes Recht angesehen, in einzelnen Punkten eine abweichende Meinung gegenüber der Reichsregierung zu vertreten. Die Minister der deutschen Länder kommen doch nicht zum Ja-Sagen nach Berlin. Eine Reichsregierung, die den berechtigten Lebensnotwendigkeiten der Länder gebührend Rechnung trägt, die eine zielbewußte, von nationaler Würde getragene Reichspolitik als ihre Aufgabe betrachtet, wird Bayern als einen getreuen Gefolgsmann an ihrer Seite haben. Die gegenwärtige Reichsregierung kann das Vertrauen beanspruchen, daß sie diesen Erfordernissen gerecht wird. Gerüchte von einer auch nur vorübergehenden Verstimmung zwischen Reichsregierung und bayrischer Regierung aus diesem Anlaß seien haltlose Erfindungen. Wie auch die Würfel über das deutsche Memorandum fallen mögen, dessen müssen wir uns bewußt sein, daß gerade jetzt unsere Widerstandskraft nicht erlahmen dürfe.

Nach der Rede des Ministerpräsidenten nahm Abg. Held (B. V.) das Wort. Er erklärte, daß das ganze deutsche Volk in Erregung stehe. Die Rede müsse ein neues Gefühl der Kraft und Zusammengehörigkeit erzeugen. Abg. Dill (Soz.) nahm scharf gegen die Rede Knillings Stellung. Den Brüdern und Schwestern an Rhein und Ruhr übermittle er das Gelöbnis, daß die bayrischen Sozialdemokraten mit aller Kraft alle Angriffe gegen die Reichseinheit abwehren werden.

Hierzu zwei Beilagen.

Landesbibliothek Oldenburg

Schreckenszahlen aus dem besetzten Gebiet.

Auf der Tagung des rheinischen Provinziallandtages wurde der ausgewiesene Oberbürgermeister von Duisburg, Dr. Jarres, zum Ersten Vorsitzenden gewählt. Er benutzte diesen Anlaß zu einer Ansprache, in der er eine Zusammenfassung der von den Franzosen verübten Maßregelungen und Unterdrückungen gab. Die Liste der Verurteilungen, Ausweisungen und Geldstrafen ist ein Sündenkonto der Franzosen, um dessen Begleichung wir die Pariser Machthaber nicht beneiden. So sind im Rheinland und Westfalen bisher schon über 700 Jahre Gefängnis gegen Deutsche ausgesprochen worden, 2 Todesurteile und mehrere Verurteilungen zu lebenslänglicher Zwangsarbeit sind von den französisch-belgischen Kriegsgerichten ausgesprochen worden. Die von Haus und Hof Vertriebenen beziffert Dr. Jarres auf 160000 Menschen. An Geldstrafen haben die Franzosen 2 Billionen Mark erhoben. Oberbürgermeister Jarres forderte, diese Schreckenszahlen immer und immer wieder in die Welt hinauszurufen, und er wies darauf hin, daß die Strafen gegen Deutsche verhängt worden sind, die nur ihre Pflicht getan haben. Das Sündenregister der Franzosen und Belgier ist aber weit größer. Nicht mitgezählt sind hier die feigen Mordtaten einer entmenschten Soldateska. Auch die Diebstähle, Räubereien und Verwüstungen lassen sich noch nicht genau feststellen. Desgleichen fehlt in dieser Statistik die Zahl der Schändungen, die weiße oder farbige Franzosen an deutschen Frauen oder Mädchen verübt haben. Sicher ist aber, daß das Maß der Franzosen und Belgier längst voll ist, und daß die Ernte dieser abscheulichen Hassesaat ihren Ländern keinen Segen bringen wird.

Neue Verkehrseinschränkungen im Ruhrgebiet.

Die Maßnahmen der Franzosen zur Einschränkung des Straßenbahnverkehrs werden in verschärfter Weise durchgeführt. In Dortmund mußten ganz neu eingerichtete Straßenbahnlinien stillgelegt werden. Weiter wird verlangt, daß die einzelnen Wagen nicht stärker benutzt werden dürfen, als die vorschriftsmäßige der Sitz- und Stehplätze beträgt. Gestern wurden auf der Strecke Langendreer—Bochum die Schienen aufgerissen.

Mord über Mord.

Die Belgier haben den Belagerungszustand über Buer weiter verschärft und führen dort ein Schreckensregiment, das kaum übertroffen werden kann.

In Buer wurde im alten Amtshause auf der Treppe zur Sparkasse ein Zechenbote namens Prinzen von einem belgischen Offizier erschossen. Der Tote war zuerst von dem Offizier angestoßen worden, und soll sich dies verbeten haben. Der Tote ist Schwerkriegsbeschädigter und Vater von fünf Kindern.

Vor dem Rathaus in Horst-Emscher wurde ein Mann, der gerade in das abgeschlossene Gebäude wollte, niedergeschossen. Er war sofort tot. Die Zahl der in Buer erschossenen Personen stellt sich viel höher, als ursprünglich angenommen wurde. Unter anderem ist auch eine Frau durch einen Brustschuß schwer verletzt worden.

In Gladbeck wurde in der Söllerstraße eine Frau, die sich mit ihrem Ehemann im Garten aufhielt, von einem in französischem Solde stehenden Italiener, der sich in Begleitung eines Belgiers befand, durch einen Schuß so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb.

Mißhandelt, vergewaltigt und beraubt.

Am Sonnabendabend (23. 6.) 10½ Uhr wurde die Frau eines Bergmanns aus Schönebeck, als sie sich von Kray aus auf dem Heimwege befand, von französischen Eisenbahnern in Zivil überfallen, mißhandelt und vergewaltigt. Einen in ihrer Begleitung befindlichen jungen Mann jagten sie davon. Der Frau nahm man ihr Gepäck mit Kleidungsstücken und Lebensmitteln im Werte von einer Million, ferner noch einen Barbestand von 98 000 M. ab.

Französische Stimmen zum englischen Luftflottenprogramm.

Im „Echo de Paris" führt Pertinax zu den Unterhauserklärungen des englischen Luftflottenprogramms aus, daß man in Frankreich auf dem Standpunkt stehe, daß jede Nation das Recht habe, ihre Verteidigungsaufgabe zu lösen, ohne sich um die mehr oder weniger interessierten Vorteile ihrer Nachbarn zu kümmern. Wenn sich jedoch die englischen Friedensfreunde bei dieser Erhöhung der militärischen Ausgaben über Frankreich beklagen und erklären, daß die Schuld daran dem Rüstungswahnsinn der Pariser Regierung zufalle, so müsse man daran erinnern, daß die französischen Rüstungen ausschließlich von der deutschen Gefahr veranlaßt seien.

Der deutsche Botschafter bei Lord Curzon.

Der Außenminister Lord Curzon empfing den deutschen Botschafter Sthamer zu längeren Besprechungen.

Eine Stimme der Vernunft aus Frankreich.

„Vier Deutsche getötet, drei verletzt. Genug der Toten, räumt das Ruhrgebiet!" So schreibt die „Humanité". „Das Ruhrgebiet ist für Poincaré der Kampf um Gut und Wertgegenstand. Man übt den schärfsten Druck auf das Ruhrgebiet aus, damit es irgendeinen Ertrag liefere, wie man eine Frucht preßt, um ihren Saft auszudrücken. Man behandelt die Bevölkerung wie eine leblose Masse, die keine Seele birgt."

Der Bürgermeister von Höchst und Nid verhaftet.

Der Bürgermeister von Höchst ist von den Franzosen verhaftet und nach Wiesbaden abtransportiert worden, weil er sich geweigert hat, der Verordnung der Rheinlandkommission, betreffend Niederlassen der Schranken an den Bahnübergängen Folge zu leisten. Auch der Bürgermeister von Nid wurde verhaftet.

Neue Besetzung.

Das Rathaus in Krefeld und das Rathaus in Neuß wurden von den Besatzungstruppen besetzt.

Gegen das Spekulationsverbot im besetzten Gebiet.

Die Rheinlandkommission beschloß, daß die Reichsverordnung vom 22. Juni 1923 und die Anordnung vom 8. Mai 1923 über die Spekulation mit fremden Devisen auf das besetzte Gebiet nicht anwendbar sein soll.

Beginn des Hochverratsprozesses gegen Judet.

Der lang erwartete politische Sensationsprozeß gegen den Eröffnungssitzung waren von der Verteidigung Judet eine vor dem Pariser Geschworenengericht begonnen. Zur heutigen Eröffnungssitzung waren von der Verteidigung Judet eine große Reihe von politischen Zeugen geladen worden, darunter der frühere Präsident der Republik, Loubet, ferner Clemenceau, eine Reihe von Generälen, Diplomaten, Abgeordneten usw. Die Verhandlung begann damit, daß der Vorsitzende eine kurze Geschichte der Untersuchung gegen den Angeklagten gab. Er wies darauf hin, daß man trotz aller Beweise gegen ihn lange nichts unternahm. Erst im Jahre 1919, wo man in Brüssel einen Schriftwechsel des früheren deutschen Staatssekretärs von Jagow mit dem politischen Chef in Belgien, Lancken, fand, glaubte man, die endgültigen Beweise dafür zu haben, daß Judet während des Krieges im Dienste Deutschlands gestanden hat, und eine kriegsgerichtliche Anklage wurde gegen ihn erhoben. Jener Briefwechsel, der in der Anklage wiedergegeben wird und der von Ende 1914 herrührt, enthielt im wesentlichen eine Anfrage Jagows darüber, wie weit Judet geeignet wäre, für die deutsche Propagandatätigkeit verwendet zu werden, und ob diese Tätigkeit die von ihm geforderte Bezahlung von 2 Millionen Franken verdienen würde. Lancken erwiderte darauf sehr nüchtern und wenig empfehlend, was in Wirklichkeit auf die Ablehnung seiner Dienste hinauslief. Nach dieser Einleitung des Vorsitzenden nahm Judet das Wort zu einer Erklärung. Judet, ein Mann von 72 Jahren, erklärte heute, nachdem er dem Untersuchungsrichter bisher jede Auskunft verweigert hatte, alles sagen zu wollen. Er erklärte: „Ich weiß viele Dinge. Man hat gesagt, daß ich den Skandal suche. Ich war der Freund und Vertraute von Männern, die sehr hohe Stellungen im Staate eingenommen haben. Man muß sich beruhigen. Wenn man mich nicht zwingen würde, werde ich mich zu beherrschen wissen, und ich werde schweigen." Mit dem darauf beginnenden Verhör spricht der Angeklagte sich über seine Vermögensverhältnisse aus, die bei Beginn des Krieges nicht so schlecht gewesen seien, wie die Anklage behaupte. Er muß indessen zugeben, daß er im Jahre 1916 von seinem Blatte, dem „Eclaire", keine Einkünfte mehr hatte.

Kleine politische Nachrichten.

Der Reichskanzler kommt nach Bremen. Der Reichskanzler fuhr gestern abend nach Elberfeld, wo er mit Vertretern des Ruhrgebiets wieder eine Rücksprache haben wird. Nach dem Aufenthalt in Elberfeld wird der Reichskanzler wahrscheinlich für einige Tage aus persönlichen Gründen nach Hamburg reisen, aber auf seiner Reise von Elberfeld nach Hamburg wahrscheinlich für einige Stunden in Bremen Aufenthalt nehmen.

Ein Redakteur der „Roten Fahne" verhaftet. Der wegen Landesfriedensbruch angeklagte Redakteur der „Roten Fahne", Steinecke, wurde verhaftet.

Neues aus aller Welt.

Drei neue Verhaftungen in der Parchimer Mordsache. Auf Veranlassung des mecklenburgischen Ministerpräsidenten und Ministers des Innern, des Sozialdemokraten Stelling, hat die Schweriner Polizei drei neue Verhaftungen im Zusammenhang mit der Parchimer Mordaffäre vorgenommen. Es handelt sich um den Oberleutnant a. D. Fricke in Berlin-Halensee, um den Oberleutnant von Lewis, Bezirksleiter der Roßbachschen Organisation in Parchim, und um den Rittergutsbesitzer Schüttgens.

Freilassung von Arnold Holz. Der deutsche Staatsangehörige Arno Holz, der 1917 als Kurier der deutschen Gesandtschaft in Abyssinien auf neutralem Gebiete von den Franzosen verhaftet und wegen angeblicher Spionage verurteilt wurde, ist in Freiheit gesetzt worden.

Deutsche Flieger in Südamerika verunglückt. Werner Junker, der älteste Sohn von Prof. Junker, der als Flugzeugmonteur der Südamerika-Expedition der Junkerwerke angehörte, und Flugzeugführer Müller sind einem Unglück zum Opfer gefallen. Ob es sich um den Unfall eines Flugzeuges oder ob es sich um einen Unfall in der Werkstätte handelt, ist noch nicht aufgeklärt.

Papstspende. Der päpstliche Delegat Testa überreichte (nach der „Köln. Ztg.") dem Kaplan Dr. Blank in Hattingen eine Spende von 500 000 Lire für Wohltätigkeitszwecke. Nach dem gegenwärtigen Devisenstande beträgt diese Schenkung über 2 Milliarden Mark.

Rückkehr der Aetnaer Flüchtlinge in ihre Wohnstätten. Ein Vertreter der italienischen Regierung führte alle den Geschädigten im Aetnagebiet gewährten Vergünstigungen auf. Ferner wird die Einstellung der Sammlung für die Geschädigten angeordnet. Nachdem der Vulkan seine Tätigkeit eingestellt hat, möchte die Regierung vor allem im Inlande und Auslande den ungünstigen Eindruck verwischen, den die übertriebenen Nachrichten verschiedener Blätter über die Aetnakatastrophe hinterlassen haben. Die geflüchteten Einwohner fahren zum größten Teil an ihre Wohnstätten zurück.

Acht Tote bei dem Newyorker Hochbahnunglück. Nach den neuesten amerikanischen Meldungen sind bei dem Hochbahnunglück in Newyork 8 Personen, alles Frauen, getötet und 83 Personen schwer verletzt worden.

Der Hitzetod in Amerika. Während wir in diesem Sommer vor Kälte zittern, leiden die Vereinigten Staaten, wie bereits kurz gemeldet wurde, unter einer furchtbaren Hitze. Im Osten und im mittleren Westen stieg das Thermometer bis auf 95 Grad Fahrenheit und erreichte damit die höchste Juntemperatur, die seit 1893 verzeichnet worden ist. Die Einwohner von Newyork, die aus der brodelnden Atmosphäre der Stadt eine Flucht ans Meer suchten, mußten in der kochenden Hitze des Grand-Central-Bahnhofes stundenlang warten, weil die Isolierungen der elektrischen Eisenbahn von der Hitze durchgeschmolzen waren. Hunderttausende verbringen die Nacht im Freien oder auf den Dächern. Von allen Seiten werden Todesfälle durch die Hitze berichtet, so 20 aus Ohio, 15 aus Chicago, 9 aus Boston und 5 aus Philadelphia.

Karl Scheidemantel †. In Dresden erlag der frühere Baritonist der Sächsischen Hofoper Karl Scheidemantel einem Herzschlage. Mit ihm ging einer der bekanntesten und erfolgreichsten Sänger der deutschen Bühne und des deutschen Konzertsaales dahin, der Unzähligen unvergeßliche Genüsse bereitet hat. Er war 1859 in Weimar geboren und betrat nach Besuch des dortigen Lehrerseminars die Bühne des Weimarischen Hoftheaters. Nach neuem und abschließendem Studium bei Stockhausen war der Weg einer glänzenden Laufbahn für ihn frei. 1886 sang er in Bayreuth den Amfortas; dann wurde er nach Dresden berufen, wo er bis 1911 der Hofoper als Kammersänger angehörte. Als ihr Ehrenmitglied nahm er Abschied und zog sich in seine Geburtsstadt zurück, um eine Opernschule zu leiten. Auf vielen Bühnen Deutschlands und im Auslande war er als Gast ein gefeierter Sänger. 1920 wurde er als Direktor der Staatsoper wieder nach Dresden berufen, blieb aber nur ein Jahr in diesem Amte und lebte jetzt im Ruhestande.

Strindberg-Einakter-Abend.

7. Vorstellung im Kammerspielring.

Paria — Die Stärkere — Debet und Kredit.

Spielleitung: Renato Mordo.

Ein interessantes, dankbares Unternehmen, uns den düsteren, auf Tragödien schweren Stils eingestellten Schweden Strindberg, der in seiner Art so grundsätzlich abweicht von der frohsinnigen, liebenswürdigen Natur seiner Landsleute, einmal in anderer Form nahe zu bringen! Drei Einakter, durchweg frei und doch nicht ganz unberührt von der ihm eigenen drückenden Tragik, die seinem Leben und Schaffen eine tiefe Note eingeprägt hat. Er, der Frauenverächter, der drei Ehen hindurch die Seele der Frau studiert und die Frau oft in den Mittelpunkt seiner Dramen gestellt hat, führt uns in „Paria" und „Debet und Kredit" Männerschicksale vor Augen, die uns wiederum Einblicke in die eindringliche Beobachtungskunst dieses großen Meisters verschaffen, dem nichts unerschlossen bleibt.

Psychologisch wertvoll und interessant: „Paria", ein fabelhaft geschickt aufgebauter Dialog zweier vom Sturm des Lebens zusammengetriebener Männer, zweier Extreme in Gesinnung und Charakter: Herr X und Herr Y, letzterer der bildliche Vertreter der Sekte, nach der das Stück benannt wurde, der Parias, der in Ostindien außerhalb der Kastenordnung stehenden und tief verachteten Menschenklasse. Meisterhaft die Steigerung im Dialog. Beide haben etwas auf dem Gewissen: X eine fahrlässige Tötung und Y eine Namensfälschung. X ist nicht bestraft worden, Y dagegen wohl, hat seine Strafe aber nicht verbüßt, was X anfangs nicht weiß. Y versucht den X zu erpressen durch Androhung einer Anzeige, verrät sich aber dann durch sein unstetes, ängstliches Benehmen, so daß X ihn durchschaut und hinauswirft. Die Darstellung beider war glänzend. Nissen als gutmütiger, offener und scharf beobachtender Archäologe X, eine Prachtrolle, die er mit all ihren Feinheiten erschöpft. Carlmayr als nervöser, überreizter Y, der stets den Schuldbewußten, Furchtsamen, krankhaft Erregten herauskehrt und im scharfen Kontrast zu seinem Partner steht, eine streng durchdachte Leistung.

Ein passendes Pendant: „Die Stärkere". Eine raffiniert, stilvollendet aufgezogene Eifersuchtsszene zwischen einer Ehefrau und der Geliebten ihres Mannes. Frau X. (die Ehefrau) führt das Wort, Fräulein Y. pantomimt nur ausdrucksvoll. Frau X. fühlt sich als die Stärkere und macht aus ihren Gefühlen kein Hehl. Fräulein Y. lächelt dazu eine allzu beredte Sprache, läßt aber doch berechnenderweise Frau X. den Vorrang, nach außen hin die Stärkere zu sein. Ein etwas alltägliches Motiv, erfrischt und belebt durch fließenden Stil und und feinsinnige Pointen. Ein leichtes Gefühl der Leere beschleicht den Hörer nach Fallen des Vorhangs. Frau Adami versuchte, die nicht leichte Rolle als Frau X. temperamentvoll herunterzuplaudern; es gelang teils — teils. Fräulein Martinsen begleitete die Worte mit entsprechendem Gegenspiel als dekorative Beigabe.

Lebensbejahenden, köstlichen Humor verband der letzte Einakter „Debet und Kredit" mit bitterer Ironie des Schicksals. Scharf abgegrenzt im Sinne des Titels: Soll und Haben — Schuldner und Gläubiger. Oder: „Undank ist der Welt Lohn"! Ein Schuldner gegen sechs Gläubiger. Dr. Axel, der Afrikareisende, hochgekommen durch Aufopferung seines Bruders und dessen Frau und durch seinen Freund Dr. Lindgren. Alles hat man für ihn dahingegeben, und als er den Gipfel erklommen hat, schaut er ärgerlich auf seine Helfer herab, ist erstaunt, als der Tag der Abrechnung kommt, und verschwindet, ohne auch nur einen Heller seiner Schuld abgetragen zu haben. Ein Ausschnitt aus dem täglichen Leben, eindrucksvoll in einem Akt straff und geschickt zusammengedrängt. Carlmayr schuf als Dr. Axel eine scharf umrissene, kernige Figur. Die Gestalt des heruntergekommenen, dem Alkohol fröhnenden und verkrüppelten Dr. Lindgren war Nissen auf den Leib geschrieben. Es kann nur wenigen gelingen, eine Rolle von derartig naturgetreuer Wiedergabe auf die Bühne zu bringen. Eine Glanzleistung, die ganz besonderen Lobes wert ist. Für Salberg hatte Kinkel den Gärtner Ture, den Bruder des Dr. Axel, mit Erfolg übernommen. Mit ansprechendem Spiel reihten die übrigen (Else Grün, Maria Martinsen, Paul Wiese, Nini Kieffer, Hubert Orth und Kurt Lehre) sich der guten Darstellung ein.

Die Regie von Mordo straff und wirkungsvoll. Die Bühnenbilder einfach, aber geschmackvoll. Der Beifall dünn, die Aufnahme aber trotzdem warm, so schloß die Reihe der interessanten Kammerspiele wirksam ab und hinterließ in diesem letzten den Besuchern ein Heer von ungelösten Fragen. —ll.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 28. Juni.

△ **Landestheater.** Morgen, Freitag, wird als 119. Vorstellung im Abonnement „Die Fledermaus" wiederholt. In dieser Vorstellung singt die Partie des „Frank" wieder Herr Adami, der wegen Krankheit längere Zeit der Bühne fernbleiben mußte. Es verabschieden sich an diesem Abend die Damen Sturmfels, Martin, Tügel und die Herren Dresdner und Rahmer. Sonnabend wird als letzte Abonnements- und Schlußvorstellung Flotows beliebte Oper „Martha" aufgeführt. Es verabschieden sich in dieser Aufführung Frau und Herr Baden.

* **Die Landwirtschaftskammer** fordert laut einer Bekanntmachung die Beitrags- und Umlagepflichtigen, die nicht zur Einkommensteuer veranlagt sind, auf, ihr umlagepflichtiges Einkommen bis zum 1. August d. J. bei der Kammer anzumelden. Gleichzeitig werden auch die Gemeinden aufgefordert, ein Verzeichnis der Umlagepflichtigen der Kammer einzureichen.

* **Geh. Archivrat Dr. jur. G. Sello** feierte letzten Montag (25. Juni) sein goldenes juristisches Doktorjubiläum. Zu diesem Tage hat die juristische Fakultät der Universität Jena, bei der er vor 50 Jahren promovierte, dem Jubilar in einer Urkunde ihre herzlichsten Glückwünsche übermittelt mit besonderer und feiner Würdigung seiner Verdienste als Forscher auf dem Gebiete Brandenburgischer und Oldenburgischer Geschichte, sowie bezüglich der Rolandfrage. Geheimrat Dr. Sello, der 34 Jahre seines Lebens in selbstloser Weise der Erforschung heimatlicher Geschichte gewidmet hat, und der auch jetzt noch ohne Aussicht auf die Möglichkeit einer Publikation, soweit es in seinen Kräften steht, rastlos daran arbeitet, seine überreichen Sammlungen und Materialien zu sichten, zu ordnen und zusammenzufassen, „um sein Lebenswerk abzuschließen" und es so in die Hände derer zu legen, die seinen Spuren folgen, wird auch nachträglich noch von den vielen herzlich beglückwünscht werden, denen sein verdienstvolles Arbeiten um unser Land schon immer Grund zur Verehrung und Hochschätzung gegeben hat.

* **Die Sonntagsfahrten nach Wangerooge und Helgoland.** Seit dem letzten Sonntag fahren die Seebäder-Dampfer des Norddeutschen Lloyd regelmäßig Sonntags von Bremerhaven-Lloydhalle nach Helgoland wie Wangerooge und zurück; Eilzüge vermitteln den Verkehr zwischen Bremen und Bremerhaven-Lloydhalle im Anschluß an die Dampfer. Die regelmäßigen

Landesbibliothek Oldenburg

Wochentagsfahrten nach Wangerooge und Norderney haben ebenfalls bereits begonnen.

* **In der vertraulichen Sitzung des Stadtrats** wurde Diplomhandelslehrer Dr. rer. pol. Faritz als Lehrer für die städtische Handelsschule (kaufmännische Berufsschule) gewählt.

* **Bäderpreise.** Infolge der weiteren Steigerung der Preise für Lebensmittel und Inlandswaren ist der Preismultiplikator für Bäder und Kurorte, der vom Reichsverband der deutschen Hotels, dem Allgemeinen deutschen Bäderverband, dem Verband deutscher Fremdenheime und dem Verband ärztlicher Heilanstaltsbesitzer festgesetzt wird, am 30. Juni auf 11 000 erhöht worden. Die heutigen Pensionspreise betragen also das 11 000fache der Friedenspreise.

* **Zu den Sonntagsvorgängen in Dreibergen** veröffentlicht Herr Karl Klette eine Erklärung, der wir folgendes entnehmen:

„Die ekelerregenden Vorgänge in Bad Dreibergen, die meine Familie in den Vordergrund des öffentlichen Interesses gebracht haben, veranlassen mich, einige aufklärende Notizen zu geben, die die Anwesenheit des französischen Bürgers in meinem Hause, Herrn Leo Pouchet-Paris, der, nebenbei bemerkt, Spanier ist, nie Soldat gewesen ist und mit der Ruhrbesetzung nicht das Mindeste zu tun hat, in das rechte Licht zu stellen. Meine älteste Tochter, die in Köln verheiratet war und jetzt mit ihrem Manne in Scheidung lebt, lernte vor reichlich eineinhalb Jahren diesen Menschen kennen, und da die Liebe bekanntlich international ist, entspann sich ein recht herzliches Verhältnis zwischen beiden, welches die Ehe zum Endziel hatte. Anfangs war ich gegen dieses Verhältnis, weil ich Leichtsinn und Oberflächlichkeit witterte. Nachdem ich mich aber von der Lauterkeit und den ehrenhaften Charaktereigenschaften des Herrn überzeugt hatte, gab ich meinen Widerstand auf und bat ihn, nach hier zu kommen, um ihn kennen zu lernen. Es gelang ihm, von der deutschen Botschaft in Paris einen Paß, gültig bis zum 30. Juni für ganz Deutschland, mit Ausnahme von Bayern, zu erhalten, mit dem Vermerk, sich innerhalb 24 Stunden im Aufenthaltsort anzumelden. Das ist geschehen. So viel zur Aufklärung. Nun zu den deutschen Helden in Dreibergen. Ist denselben noch nicht zum Bewußtsein gekommen, was sie angerichtet hätten, wäre diesem Mann ein Leid geschehen? Ein Ausländer, der einen Paß hat, der von der deutschen Botschaft unterstempelt ist, genießt das Gastrecht in Deutschland und steht unter dem Schutze der deutschen Behörden. Da sie dieses Gastrecht in den Kot gezerrt haben, wäre es der französischen Regierung ein Leichtes gewesen, den Freistaat Oldenburg, besonders die Gemeinde Zwischenahn, zur Rechenschaft zu ziehen, da sie den Landesteil Birkenfeld besetzt hat. Meiner Fürsprache ist es zu danken, daß der Herr dem französ. Konsulat in Bremen keine Anzeige erstattet hat. — — Alles andere Geschriebene, auch das in den „Nachrichten“, und die Bedrohung mit dem Revolver, auch die Brotlosmachung, lassen mich kalt, ich diene nur der Aufklärung und Veredelung der Arbeiterschaft und freue mich, daß diese auf einer höheren Kulturstufe steht; alles Rohe und Gemeine ist mir verhaßt. Die Schmach, die diese Rohlinge meiner Familie angetan haben, ist der Staatsanwaltschaft angezeigt und wird zur Bestrafung der Rädelsführer führen. Allen einsichtigen und besonnenen Personen aber, die meiner Familie in der Bedrängnis beigestanden haben, so daß schlimmeres Uebel verhindert ist, sei an dieser Stelle gedankt. Auch den Herrn Direktor von Dreibergen trifft kein Vorwurf. Nur eine Frage sei hier gestattet: Mußte der französische Bürger für seine zwangsweise Ueberführung über den See 50 000 Mk. bezahlen? Die Rechtsfrage ist mir unklar, die Moral aber ist: Geld stinkt nicht.“

* **Eine öffentliche Beamtenversammlung** veranstaltet laut Anzeige der Allgemeine deutsche Beamtenbund Sonnabendabend im „Haus Niedersachsen“, wo der Reichstagsabgeordnete Hoffmann-Schmargendorf reden wird.

*

Der Steuerabzug ab 1. Juli.

Mit Wirkung ab 1. Juli beträgt die Steuerermäßigung das Fünffache der seit dem 1. Juni d. J. geltende Sätze.

Folgende Beispiele mögen zur Erläuterung dienen:

1. Unverheirateter Arbeitnehmer mit 840 000 M. Monatsarbeitslohn. Ab 1. Juli 1923 sind von dem für den Monat Juli 1923 zu zahlenden Arbeitslohn monatlich einzubehalten 84 000 M. (d. i. 10 v. H. von 840 000 M.) — (6000 plus 50 000 M. gleich) 56 000 M. gleich 28 000 M..

2. Verheirateter Arbeitnehmer ohne Kinder, dem vom Finanzamt wegen Kriegsbeschädigung eine Erhöhung des jeweiligen Werbungskostenpauschsatzes um 50 Prozent monatlich zugelassen worden ist, mit einem Monatsarbeitslohn von 980 000 Mark. Ab 1. Juli 1923 monatlich einzubehalten: 98 000 M. — (6000 plus 6000 plus 50 000 plus 25 000 M. gleich) 87 000 M. gleich 11 000 M..

3. Verheirateter Arbeitnehmer mit zwei minderjährigen Kindern. Wochenlohn 350 000 M.. Ab. 1. Juli 1923 wöchentlich einzubehalten: 35 000 M. — (1440 plus 1440 plus 9600 plus 12 000 M. gleich) 34 000 M. gleich 920 M..

4. Verheirateter Arbeitnehmer mit drei minderjährigen Kindern und zwei vom Finanzamt zur Berücksichtigung zugelassenen mittellosen Angehörigen. Tagelohn 80 000 M.. Ab 1. Juli 1923 kein Steuerabzug mehr, da die Ermäßigungen von (240 plus 240 plus 5 mal 1600 plus 2000 M. gleich) 10 480 M. den an sich einzubehaltenen Betrag von 10 v. H. des Arbeitslohnes (gleich 8000 M.) übersteigen.

Die neuen Eisenbahnfahrpreise.

Am 1. Juli werden die Eisenbahnfahrpreise in der 3. und 4. Klasse um 200 Prozent, in der 1. und 2. Klasse um 300 Prozent erhöht. Aus dieser Erhöhung ergeben sich folgende Einheitssätze für den Kilometer: in der 1. Klasse 800 M., in der 2. Klasse 400 M., in der 3. Klasse 150 M., in der 4. Klasse 100 M..

Die Schnellzugszuschläge für die Benutzung von D-Zügen betragen: in der 1. Zone (bis 75 Klm.): 1. Klasse 16 000 M., 2. Klasse 8000 M., 3. Klasse 3000 M.; in der 2. Zone (bis 150 Klm.): 1. Klasse 32 000 M., 2. Klasse 16 000 M., 3. Klasse 6000 M.; in der 3. Zone (über 150 Klm.): 1. Klasse 48 000 M., 2. Klasse 24 000 M., 3. Klasse 9000 M..

Platzkarten, die in den Zugausgangsstationen für alle D-Züge von den MER-Bureaus ausgegeben werden oder von außerhalb dort bestellt werden können, kosten: für die 1. Klasse 6000 M., 2. Klasse 3000 M., 3. Klasse 1000 M..

Eine Bahnsteigkarte kostet 600 M., der Einheitssatz für Gepäck beträgt 24 M. für 10 Kg. und 1 Klm., die Mindestfracht 3000 M..

Die Preise für Bettkarten für die Inlandsstrecken der Reichsbahn- und Mitropaschlafwagen betragen in der 1. Klasse (Einzelabteil) 200 000 M., in der 2. Klasse (2 Personen in einem Abteil) 100 000 M., für Liegewagen 3. Klasse 40 000 M. und eine Vormerkgebühr von 10 Prozent, wenn die Bettkarte innerhalb der vierzehntägigen Vormerkkaufsfrist in den MER-Bureaus gelöst wurde.

* **Rüstringen,** 26. Juni. Zwei Menschen durch eine Granate getötet. Gestern nachmittag fanden die Arbeiter Oltmanns, 17 Jahre, und der Arbeiter Greif, 21 Jahre, im Freibadgelände am Heppenser Deich eine Granate. Sie muß unmittelbar nach der Berührung losgegangen sein, denn dem Arbeiter Oltmanns war der Kopf direkt vom Rumpf getrennt, beide Beine und Hände waren zerrissen. Greif hatte ein großes Loch in der Schädeldecke und auch ihm waren Beine und Hände zerrissen. Hilfsbereite Personen und drei Schupobeamte sorgten für den Transport der Leichen zur Heppenser Leichenhalle in einem Notsarg. — Wie der „Rep.“ zu dem Unglück noch mitgeteilt wird, soll bereits vor 14 Tagen dem übenden Unteroffizier Meldung gemacht sein, daß die Granate dort lag.

* **Esens,** 26. Juni. Einen entsetzlichen Tod erlitt der Arbeiter Gerh. Hinrichs, hierselbst. Derselbe war beim Verladen von Muscheln auf dem Güterbahnhofe der Kreisbahn beschäftigt. Beim Zusammenkoppeln von Wagen geriet er zwischen die Puffer und wurde zerquetscht. H. war 30 Jahre alt, unverheiratet und der Ernährer seiner Mutter.

Tantzen zur Regierungsbildung.

In einem längeren Artikel von Ministerpräsident a. D. Tantzen über die Landtagswahl, der uns von Berlin aus zur Verfügung gestellt wird, äußert sich der Verfasser am Schluß zur Frage der Regierungsbildung wie folgt: Keine andere Regierung, als eine demokratisch gerichtete Koalitionsregierung, wird das Heil des Landes verbürgen. Es gibt nur zwei Möglichkeiten für die Regierungsbildung in Oldenburg. Einmal die alte Koalition, bestehend aus Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum mit zusammen 31 von 48 Abgeordneten. Das ist eine breite Mehrheit der Mitte gegenüber zwei Kommunisten, drei Deutschvölkischen und zwölf Volksparteilern. Die zweite Möglichkeit ist die Koalition nach preußischem Beispiel: von den Sozialdemokraten bis zur Volkspartei. Zweifelhaft bleibt bei dieser Koalition, ob sie in praktischer Arbeit haltbar ist. Voraussetzung wäre, daß ebenso wie die Sozialdemokraten jede Zusammenarbeit mit den Kommunisten ablehnen, die Volkspartei einen klaren Strich gegen rechts zieht. Die Volkspartei müßte sich anschließen an die Koalition, die vier Jahre bestanden hat, und der nach diesen vier Jahren das Wahlergebnis von der überwiegenden Mehrzahl der Bevölkerung Zustimmung aussprach. Es wird für manche Kreise der Bevölkerung nicht leicht sein, die Volkspartei zur Mitarbeit im Volksstaat aus demokratischer Grundlage heranzuziehen, wie es für manche Kreise der Volkspartei Ueberwindung kosten würde, manches durch vier Jahre in der Hoffnung auf Vermehrung des Einflusses Gepredigte beiseite zu legen, auf den Boden der demokratischen Republik tretend, dieser dienend, praktisch Politik machen zu müssen. Wie es auch kommen möge, keine Regierung kann in Oldenburg bestehen, welche Klasseninteressen irgendwelcher Art auf politischem, steuerlichem oder wirtschaftlichem Gebiete vertritt, stehe sie links, oder stehe sie rechts. Unsinn ist, von Rechts- oder Linksregierung zu reden. Die Möglichkeit besteht nicht. Das Zentrum würde mit der Volkspartei und den Deutschvölkischen mit einer Stimme Majorität mit 25 Abgeordneten gegen 23 Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten nicht regieren können. 25 gegen 23 gibt überhaupt keine regierungsfähige Basis, am wenigsten, wenn die Trennung durch die Mitte geht. Die Demokratische Partei kann in der Frage der Regierungsbildung eine abwartende Haltung einnehmen. Ihre Forderungen werden ebenso klar wie einmütig sein. Das Wahlergebnis zeigt, daß die große Mehrheit der Bevölkerung den Kurs nicht weiter rechts gesteuert haben will.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Theaterabschied.

Die Zeitungen berichten über eine schlimme „Fledermaus“-Aufführung, Sie soll morgen wiederholt werden zum Abschied einiger beliebter Mitglieder. Sind wir nun sicher, daß uns eine Wiederkehr solcher Schlamperei nicht geboten wird?

Theaterfreunde.

Handelsteil.

Katastrophenhausse.

Die Markentwertungshausse nahm gestern Ausmaße und Formen an, die geradezu beängstigend waren. Das Publikum, die Spekulation und das Ausland kaufen in starkem Tempo. Besonders auffallend waren große rheinische Käufe. Das Angebot wird immer geringer. Die auffallendste Erscheinung für die Sucht, um jeden Preis Marknoten in Effekten umzuwandeln, ist wohl die plötzliche Steigerung der Kriegsanleihe von 99 auf 150. Man spricht von englischen Käufen. Laurahütte verdoppelte ihren Kursstand, Bochumer stiegen um eine Million Prozent. Schatzanweisungen setzten vormittags mit 155 000 ein, waren am Beginn der Börse gegen Kasse 175 000, dann 178 000, zu Juli 200 000 bis 210 000. Am Montanaktienmarkt stiegen Harpener und Riebeck um 700 000, Essener Steinkohlen, Kattowitzer und Phönix um 500 000 Prozent, Deutsch-Lux, Rheinische Braunkohlen um 400 000 Prozent, Gelsenkirchen, Mannesmann und Rheinstahl um etwa 300 000 Prozent. Am Kalimarkte besserten sich Kaliwerke Aschersleben und Salzdetfurth um 300 000 Prozent, Westeregeln um 500 000 Prozent, Heldburg nannte man mit 900 000, Krügershall mit 300 000. Am Markte der chemischen Werte hoben sich Goldschmidt um 70 000 Prozent, Rütgerswerke um 200 000 Prozent. Am Markte der Elektrowerke erreichten AEG. den Kurs von 300 000. Die übrigen besserten sich durchschnittlich um 50 000 bis 60 000 Prozent, Siemens und Halske plus 400 000 Prozent. Am Markte der Schiffahrtswerte überschritten Hamburg-Süd den Kurs von 1 Million, Paketfahrt stiegen um 200 000 Prozent, Hansa plus 150 000 Prozent, Norddeutscher Lloyd überschritten den Kurs von 200 000, Roland besserten sich um 120 000 Prozent. Am Bankaktienmarkte stiegen Deutsche Bank um 70 000 Prozent, Berliner Handelsgesellschaft erreichten den Kurs von 1 100 000. Unter den Spezialwerten stiegen Norddeutsche Wolle um 300 000 Prozent, Linke Hofmann plus 230 000 Prozent. Die übrigen waren um 50 000 bis 75 000 Prozent gebessert. Deutsche Waffen verdoppelten ihren Kurs und erreichten einen Stand von 1 600 000. Auch die 3½prozentige Reichsanleihe erreichte den Kurs von 7000. Da im Verlaufe die Reichsbank mit besonders großen Devisenabgaben vorging, so daß der Dollar auf 153 000 zurückging, wurde das Geschäft etwas ruhiger, und Gewinnrealisationen drückten hier und da auf die Kurse. Doch blieb die Grundstimmung entschieden fest. Sehr fest waren Schiffahrtswerte, Paketfahrt 900 000, später 880 000, Hamburg-Süd 120 000. Die Kriegsanleihe erreichte den Kurs von 300.

*

Bremen, 27. Juni. Getreidenotierungen: Amerik. Manitoba-Weizen aus Juni-Abldg. 410 000 M., Königsberger Roggen prompt 240 000 M., Deutscher Hafer 230 000 M., Donau- oder Schwarzmeer-Gerste 66/67 Kg. Abl.-Gew. prompt 270 000 Mk., desgl. 60/61 Kg. prompt 260 000 M., amerik. Malzgerste prompt 260 000 M., amerik. Mixed-Mais prompt 270 000 M., soweit nicht anders angegeben, per Zentner per Kasse, ab Bremen oder Unterweserhafen bei Bezug von Waggonladungen.

*

Dampfsägewerk und Holzwarenfabrik Heinrich Eilers Aktien-Gesellschaft. In der kürzlich stattgehabten Aufsichtsratssitzung ist beschlossen worden, einer auf den 23. Juli d. J. einberufenen außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 13 bis 16 Millionen Mark durch Ausgabe von Inhaberaktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1923 ab vorzuschlagen. Die Verstärkung der Betriebsmittel ist wünschenswert, um weitere Holzankäufe vornehmen und die vorhandenen Fabrikanlagen voll ausnutzen zu können. Das Unternehmen ist mit Aufträgen reichlich versehen. Der bisherige Verlauf des Geschäftsjahres 1923 war befriedigend.

*

Amtliche Kurse der Berliner Fondsbörse

vom 27. Juni 1923.

Adlerwerke	—	Nordd. Steingut	—
Allg. Elektr.-Gesellschaft	290000	Oberschl. Eisenb.-Bdf.	670000
Bergmann Elektr.	540000	Orenstein & Koppel	480000
Berlin-Anhalt. Masch.	275000	Osnabrücker Kupfer	—
Bingwerke	148000	Polyphonwerke	175000
Bismarckhütte	—	Riebeck-Montan	2950000
Breitenbg. Portl.Cem.	120000	Rombacher	650000
Buderus-Eisenwerke	640000	Rütgerswerke	510000
Chem. Fabr. Griesheim	340000	Siemens & Halske	1300000
Daimler-Motoren	112000	Thale-Eisenhütte	—
Dtsch.-Luxembg. Bergw.	1700000	Tuchfabrik Aachen	150000
Donnersmarckhütte	1300000	Vogtländ. Maschinen	—
Dynamit Nobel	300000	Wanderer-Werke	400000
Elberfelder Farben	400000	Wessel-Porzellan	—
Elektr. Licht und Kraft	200000	Westeregeln-Alkali	950000
Fahlberg, List & Co.	330000	Hambg.-Amerika-Linie	—
Georg-Marien-Bergw.	—	Berliner Handelsges.	1000000
Ges. f. elektr. Untern.	340000	Commerz- und Privatb.	150000
Harbg.-Wiener Gummi	130000	Darmst. und Nat.-Bank	210000
Harpener Bergbau	3500000	Deutsche Bank	300000
Hirschkupfer	1100000	Disconto-Commandit	361000
Ilse Bergbau	1000000	Dresdner Bank	205000
Kaliw. Aschersleben	800000	Oldenburg. Landesbank	—
Köln-Rottweil A.-G.	290000	Old. Spar- u. Leihbank	50000
Gebr. Körting	210000	Osnabrücker Bank	58000
5% Kriegsanleihe	200	4% Preuß. Konsols	2600
Sparprämienanleihe	700	3½% Preuß. Konsols	2500
4% Reichsanleihe	8500	3% Preuß. Konsols	6000
3½% Reichsanleihe	7000	Ohle's Erben	150000
3% Reichsanleihe	34000	Dollarschatzanweisg.	158000
Lindström	—		

Bremer Freiverkehrskurse

vom 27. Juni 1923.

	Mittelkurse		Mittelkurse
Braker Werft	12610	Eisenwerk Varel	42200
Elsflether Werft	67900	Grasshorn-Maschinen	7275
Oldenb.-Portug. D.-Ges.	388000	Hansa-Autowerke Varel	21650
Braker Heringsfisch.-Gs.	290000	Holthaus-Maschinen	97000
Elsflether Her.fisch.-Ges.	140850	Nordd. Waggonfabrik	86000
Leerer Heringsfisch.-Ges.	121250	Wagenbauanstalt Oldb.	116400
Ch. Fabr. Ahlhorn alte	6984	Dampfsägewerk Eilers	17072
do. junge	—	Delm. Lin. (Ank.m.) j.	—
Oldenburg. Glashütte	339500	Delmenh. Mühlenwerke	28130
Nethorner Ziegelei	97000	Francke-Werke	37250
Ndd. Wolle, Genußsch.	95300	Kaffee-Handels-Ges.	6208
do. jg. Genußsch.	240300	Kimme Herm.	22850
do. jüngste Genußsch.	240300	Bremerhavener Reederei	19400
Dtsch. Kromhout-Motor.	16400	Staatsmoorgesellsch.	—

Amtliche Kurse der Bremer Fondsbörse

vom 27. Juni 1923.

	Mittelkurse		Mittelkurse
Aktien-Gesellsch. Weser	230000	Bremer Linoleum	222000
Bremer Vulkan	—	Delmenh. Linol.-Fabrik	204000
Tecklenborg Akt.-Ges.	250000	Dtsch. Linol.W. Hansa	198000
Dampfsch.-Ges. Neptun	322000	Bremer Rolandmühle	300000
Bremer Schleppschiff	900000	Goldina	91500
Schl.-Ges. Unterweser	600000	Lloyd-Dynamowerke	68350
Brem. Ch. Fabrik Hude	121000	Atlaswerke	116500
Chem. Fabr. Oldenbrok	150000	Hansa-Dampfsch.-Ges.	—
Hansawerke	62500	Norddeutscher Lloyd	233000
Oelfabrik Gr. Gerau	300000	Roland	390000
Bremer Wollkämmerei	100000	Nordd. Wollk. u. K.-Sp.	500000
Hammersen	219000	Reis- u. Hand.-Akt.-Ges.	126000
Hanseatische Jute	155000	Bremer Tauwerk-Fabr.	31900
Warpsspinnerei	175000	Miltenberg & Kriete,	
Bremer Zigarren	45000	A.-G., Bremen	24500
Oldbg. Roggenanweisg.	500000		

*

* **Berlin,** 28. Juni. **Wechselnotierungen.**

Telegraph. Auszahlung in M		28. Juni. Geld	28. Juni. Brief	27. Juni. Geld	27. Juni. Brief
Holland	für 1 Gulden	59850,00	60150,00	49176,50	49423,50
Belgien	„ 1 Francs	8508,00	8552,00	6608,00	6642,00
Norwegen	„ 1 Krone	27431,00	27569,00	20847,50	20952,50
Dänemark	„ 1 Krone	28927,50	29072,50	22443,50	22556,50
Schweden	„ 1 Krone	43890,00	44110,00	33146,00	33584,00
Finnland	„ 1 finn M	4239,00	4258,00	3476,00	3494,00
Italien	„ 1 Lire	7306,50	7343,50	5546,00	5574,00
England	„ 1 Pfd Sterl.	708225,00	711775,00	578550,00	581450,00
Ver. Staaten	„ 1 Dollar	152617,00	153383,00	125685,00	126316,00
Frankreich	„ 1 Francs	9975,00	10025,00	7750,50	7794,50
Schweiz	„ 1 Francs	28927,50	29072,50	22443,50	22556,50
Spanien	„ 1 Peseta	22942,50	23057,50	18653,00	18747,00
Argentinien	„ 1 Peso	58553,00	58957,00	44588,00	44812,00
Deutsch-Oest.	„ 100 Kronen	217,15	218,55	180,04	180,95
Tsch.-Slow.	„ 1 Krone	4488,50	4611,50	3770,50	3789,50
Ungarn	„ 1 Krone	18,95	19,05	14,96	15,04
Bulgarien	„ 1 Lew	1548,00	1655,00	1386,50	1393,50
Japan	„ 1 Yen	76308,50	76691,50	—,—	—,—
Brasilien	„ 1 Pap. Mril.	16458,50	16551,50	13466,00	13541,00

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche. Freitag, den 29. Juni: Fest Peter und Paul. 7 Uhr: Hl. Messe. 8 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt. 9 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 10.30 Uhr: Levitenamt mit Predigt. 3 Uhr: Festandacht nach dem Gesangbuche.

Pfarrer Krone.

Synagogengemeinde Oldenburg. Freitagabend 7½ Uhr, Sabbat früh 8½ Uhr, Schrifterklärung 9½ Uhr, Jugendgottesdienst 3½ Uhr, Sabbatende 9 Uhr 59 Minuten.

Satyrin gegen **Nervenschwäche, Erschöpfungszustände, sex. Neurasthenie** ein anregendes und kräftigendes Yohimbin-Hormon-Präparat der Akt.-Ges. Hormona, Düsseldorf-Grafenberg. Fachärztlich begutachtet und sehr empfohlen. Prospekte gratis. Erhältlich in **Apotheken!**
Stets vorrätig in **Hirsch-Apotheke.**

Landesbibliothek Oldenburg

Wer erteilt Dame gründlichen
Zitherunterricht
Angebote mit Preis unter J R 775 an die Geschäftsst. d. B.

Stubenuhr
(prachtvolle Konsoluhr) mit Glockenschl. für 200 000 M zu vk. Gaststr. 28 unten lks.

Apollo-Theater.

„Die blonde Geisha“ Film-Operette in 5 Akten mit erstklassigen Gesangskräften, unter persönlicher Mitwirkung des an der Inszenierung beteiligten Filmregisseurs. **Heute** unwiderruflich letzter Tag!

Anfang 5.30, letzte Abendvorstellung 8.30.
Voran läuft das übliche Beiprogramm

Auf ins Apollo-Theater!

Wir suchen Feldbahnmaterial, wie Schienen, Gleise, Muld.kipper, zu kaufen und zahlen hohe Provision für Nachweis derartiger Geräte.
Leipziger & Co., Feld- und Industriebahnwerke Akt.-Ges., Hamburg 1, Georgsplatz 8/10.

Zucker

Die Eintragung in die neue Zuckerkundenliste bis zum **30. d. M.** höflichst erbeten.

Empfehle:
Buchweizenmehl Mk. 5000.—,
Zuckersirup Mk. 1200.—, Mk. 2400.—
Karl Schmidt, Staustr. 17. Tel. 512.

Nur 1 Tag! Achtung! Nur 1 Tag!
Nie wiederkehrende Gelegenheit!
Kaufe nur morgen, Freitag, den 29.6., von morgens 8 bis abends 7 Uhr,
Frauenhaare,
pr. Kilo 40000 Mk., 100 Gramm 4000 Mk.
Friseur Herbert Rohbe, Kurwickstraße 34.

Das über mich verbreitete Gerücht ist **unwahr** und **warne** jedem, es weiter zu verbreiten, widrigenfalls ich jeden unnachsichtlich zur Anzeige bringe.
H. Tannhäuser, Schmiedemstr., Oberhausen.

Praxis geschlossen
von Freitag, den 29. Juni, bis Donnerstag, den 5. Juli.
August Kok, Dentist, Langestrasse 1.

Gut erhalt. Sportwagen zu verkaufen. Haarenstraße 33 ob.

Sehr gut erhalten. **Herrenfahrrad** zu verkaufen. Elisabethstraße 6, Eingang hinten.

Zu verkaufen ein **Kr. Kleiderschrank** eine Kommode, vier Stubenstühle, eine Schlosserhose, ein Arbeitskumper, zwei Fach Leinenvorhänge, passend für Kontor oder Gesch., komplett, mit Schnur u. Kasten. Peterstr. 12, Baracke, Hinterwohnung.

Rockanzug u. Winterüberzieher zu vk. Elisabethstraße 11.

Neuer **militär-Mantel** und fast neue Dam.-Lloydstiefel, 37, bill. zu verkaufen. Lange Straße 8/9 II.

Klubgarnitur mit Gobelin und **Chaiselongue** sehr preiswert. E. Rotte, Heiligengeistsstr. 1 a.

Hautjucken, beim Schwitzen und in der Bettwärme heftiger, wird schnell und radikal auch in ganz hartnäckig. Fällen beseitigt durch die patentamtl. geschützte echte Ovelgönn. Dermatogen-Einreibung. Zahlr. Dankschreiben. Versand unauffällig und portofrei. Personenzahl angeb. Apotheke in Ovelgönne i. Oldbg.

Zigarren Banderole nach Wunsch **Zigaretten**
Billigste Bezugsquelle für **Wiederverkäufe.**
Heinz Bosteen, Einswarden i. O.

Zu kaufen gesucht **Selbstladepistole,** auch Mauser, 7.63. Angebote mit Preis unter J C 786 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter **Geldschrank** ein gebrauchter **Treibriemen.** Angebote mit Preis unter J B 777 an die Geschäftsst. d. Bl.

Damen- und Herrenrad, gut erhalten, eventl. ohne Bereifg. (Lernräder) zu kaufen gesucht. Preisangebote erbeten unter J D 787 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vereinigte städtisch. Theater in Bremen.
Stadttheater am Wall
Freitag, 29. Juni, abends 6 Uhr: „Die Meistersinger von Nürnberg.“
Sonnabend, d. 30. Juni, abends 7 Uhr: „Romeo und Julia.“
Sonntag, 1. Juli, abends 7 Uhr: „Die tote Stadt.“ Gast: Erik Enderlein.
Schluß der Spielzeit 1922/23. Beginn der Spielzeit 1923/24 Sonntag, den 26. August 1923.
Stadt-Theater an der Weide (Ziroli).
Freitag, 29. Juni, abds. 7.30 Uhr: „Die Rose von Stambul.“
Sonnabend, d. 30. Juni, ab. 7.30 Uhr: „Das süße Mädel.“
Sonntag, 1. Juli, ab. 7.30 Uhr: „Das süße Mädel.“
Montag, 2. Juli, abds. 7.30 Uhr: „Die Rose von Stambul.“
Dienstag 3. Juli, ab. 7.30 Uhr: „Das süße Mädel.“

Wer zahlt höchsten Preis?

Die Edelmetallschmelze Nadorster Strasse 96
ist langjährig bekannt für reelle Bedienung und zahlt nach wie vor unüberbietbare Preise.
Ankauf von Platin, Gold und Silberbruch. – Diskretion zugesichert.

Central-Auktionshalle Oldenburg,

Fernspr. 1686. Nadorster Straße 60. Fernspr. 1686.

Möbel-Auktion

am Sonnabend, dem 30. Juni 1923, nachmittags 2 Uhr beginnend.

Im Auftrage verkaufe ich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

6 vollständ. Zimmereinrichtungen

Klubgarnituren, Sofas, Sessels, Teppiche, Schränke, Bettstellen, Betten, Vertikos, Tische, Stühle, Küchenherde, Gasherde, Kücheneinrichtung, Eisschrank, Ladeneinrichtungen, Reolen, Tresen, Eisschrank, Stück., Brutapparat, komplett, Damen- u. Herren-Fahrräder und viele sonstige Kleinmöbel und Gebrauchsgegenstände.

Kaufliebhaber lade freundlichst ein
Bayen, Auktionator und Taxator.

NB. Zu dieser Auktion können noch Sachen angemeldet werden. Nächste Auktion am Mittwoch, d. 4. Juli 1923, im Waldschlößchen, Meinardusstraße 62.

Zwangsversteigerung
Am Freitag, dem 29. d. M., nachmittags 4 Uhr, gelangt im „Ziegelhof“ hierselbst
1 kl. Teppich
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung z. Verkauf.
Tönjes, Gerichtsvollzieher.

Verkaufe alte ammerländische antike **Bauernmöbel** (Eiche), Anrichte von 1713, Truhe, Salzfaß, Schreibtisch, Bilderleist, runden Tisch, klein. Wandschrank, grß. Borte, Schreibtischsessel, 4 große Lehnstühle mit Rückenstü. Dal. einige gute Stubentür. Für Kartoffeln zahle höchste Preise. **Hilsötter,** Theaterwall 20.

Elefantenzähne Billardbälle auch beschädigte, kauft **Höwing,** Halle a. S., Prinzenstr. 12.

Ger. Schinken gegen Meistgebot zu verkaufen. Angebote unter R 21 an die F. Nadorst. Str. 128.

Eleg. seid. Gesellschaftskleid zu verkf. Nr. 42. Marienstraße 2, Seiteneingang.

Nadorst. Zu verk. junge milchgab. Ziege. Krevenstraße 59.

Habe abzugeb. ein Zentner Runkelrüben, gute, gesunde Ware. Angebote unt. B 349 an H. Bischofs Anz.-Ann., Osternburg.

Zu kaufen gesucht **Drilling und Jagdgewehr.** Preis und Beschreibung erbeten unter J B 785 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Zu verkaufen neue **gestr. Hose.** Peterstraße 25 r. I.

Suche mich mit **Mk. 100 000 000.—** an solidem Unternehmen oder Neugründung (Fabrikation) zu beteiligen. Angebote unter J. B. 782 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verk. mehrere **Gaslampen,** darunter eine fünfarmige Krone. Taubenstr. 1.

Zwangsversteigerung
Am Freitag, dem 29. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr, werden in der „Harmonie“ in Osternburg
200 kg phosphorsaurer Futterkalk
gegen Barzahlg. versteigert.
Ein Ausfall des Verkaufes steht nicht zu erwarten.
Hanking, Gerichtsvollz. i. V.

Säcke aller Art, **auch Papiersäcke** kauft stets zu höchsten Preisen **Otto Eilers** Eversten. — Telefon 1563. —

Gebe Stroh für Kartoffeln. Nachzufragen in der F. Nadorst. Str. 128.

Verreist Dr. Cornelius

Vom 29. Juni bis 3. Juli einschliessl. verreist.
Dr. Oncken Tierarzt, **Neuenbrok.**

Heiratsgesuche

2 strebs. Herren, mittelgr., 26 und 27 J., evang., Bautechniker, wünsch. d. Bekanntsch. 2er junger, freundl. Mädchen, a. d. Lande, zw. später. Heirat. Angebt. mit Bild, wch. a. Wunsch zurückgei. wird, unter J O 776 an die Geschäftsstelle d. Bl. Diskret. Ehrensache.

Landwirt, 41, mit größ. Viehb., wünscht Einheirat in Landst. Angeb. erb. bis z. 1. Juli unter J A 764 an die Gesch. d. Bl.

Oldenbg. Landestheater.

Datum	Ab.	Stellg.	Vorstellung
Freitag, 29. Juni, 7½	119.	I.	Abschied: Sturmfels Rahmer, Dresdner, Martin. **Die Fledermaus.**
Sonnabend, 30. Juni, 7½	120.	I.	Abschied: Eugenie u. Theodor Baden. **„Martha“.**

Am 28. Juni (7½ Uhr): Geschl. Vorstellung.
Schluß der Spielzeit 1922/23.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Statt Karten.
Ihre Verlobung geben bekannt:
Martha Ripke
Karl Pannemann.
Großenkneten. **Sage.**
Im Juni 1923.

Vermählungs-Anzeigen.

Unsere am 23. d. M. vollzogene
Vermählung
geben wir hiermit bekannt
Bruno Bartels und Frau Ella geb. Manthay.

Gleichzeitig **danken wir recht herzlich** für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines
Jungen
zeigen in dankbarer Freude an.
G. Rüscher und Frau Helene geb. Drieling.
Wehrder b. Elsfleth.

Die glückliche Geburt eines
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Joh. Lüschen und Frau geb. Ehlers.
Gut Deesberg b. Vlotho.

Die Geburt eines kräftigen
Töchterchens
zeigen an
Heinr. Schütte und Frau Gretchen geb. Elfers.
Osternburg, 25. Juni 1923.

Die Geburt eines kräftigen
Jungen
zeigen hocherfreut an.
Studienrat Wagenschein u. Frau Hilda geb. Benecke.
Oldenburg, 27. Juni 1923.

Todes-Anzeigen.

Unerwartet starb plötzlich am Herzschlage unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter,
Meta Hülsebusch
geb. Hilfers,
im 79. Lebensjahre.
Im Namen der Hinterbliebenen
W. Hülsebusch und Frau geb. Pleuß,
Diedr. Horstmann u. Frau geb. Hülsebusch.
Hamburg, Geestemünde, Denver u. St. Francisco.
Die Beerdigung findet Freitagnachmittag 4½ Uhr in Geestemünde statt.

Alse, 26. Juni 1923.
Heute mittag 2 Uhr verschied infolge Altersschwäche unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der
Rentner
Theodor Segelke
n seinem 76. Lebensjahre.
Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Frau **Bertha Öhlrich,** Ihlienwurt,
Familie **Hinr. Janszen,** Alse und **Angehörige.**
Die Beerdigung findet am Sonnabend, 30. d. Mts., nachm. 5½ Uhr, in Rodenkirchen statt.

Osternburg, 27. Juni 1923.
Heute nachmittag um 4 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langer, schwerer Krankheit mein lieber, guter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwieger- und Grossvater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der
großh. Kammerdiener a. D.
Julius Heyeckhaus
im 63. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Wilhelmine Heyeckhaus geb. Riek.
Heinrich Prilop und Frau Lucie geb. Heyeckhaus.
Georg Heyeckhaus.
Heinz und Walter Prilop.
Beerdigung am Sonnabend, dem 30. Juni, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Hermannstrasse 32, aus auf dem alten Osternburger Friedhofe. Vorher Trauerandacht im Hause.

Danksagungen.

Donnerschwee, 27. Juni 1923.
Für alle erwiesene Teilnahme und Aufmerksamkeiten bei unserem schweren Verluste, besonders der Firma Koch & Franksen sowie den Angestellten und Arbeitern der genannten Firma, ferner dem Ohmsteder Kriegerverein und dem Herrn Pastor Hollje für seine trostreichen Worte unsern
innigsten Dank.
Frau **Helene Oetken und Kinder.**

Für die vielen Beweise anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres Vaters und Bruders, des Gastwirts Herrn
William Roessler
sage ich hiermit meinen
herzlichsten Dank.
Die Beisetzung der Urne in Oldenburg wird noch bekannt gegeben.
Im Namen d. trauernden Hinterbliebenen
Anna Roessler.
Bloh, Juni 1923.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Hanna sprechen wir hiermit allen unseren
innigsten Dank
aus. **Diedr. Logemann und Familie.**
Oldenbrok, 26. Juni 1923.

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme am Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen den **herzlichsten Dank.**
R. Irps und Kinder.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Hochzeit
danken herzlichst
Martin Bommarius und Frau Frieda geb. Lehnhoff.
Oldenburg i. O., 28. Juni 1923.

Für die uns zu unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten
danken herzlichst
Ludwig Meyer und Frau.
Donnerschwee (Oldbg.).

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Silber-Hochzeit sagen wir unsern
herzlichsten Dank
Bernhard Rawe und Frau.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 172 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Donnerstag, dem 28. Juni 1923.

Ein Tag.

Ein Tag voll herrischer Winde Schalten;
Er griff nach Sonne und konnt' sie nicht halten
Die Wolken hatten das Wort.
Doch bei des Abends götterleichtem Nah'n
Sprang purpurn auf die Sonnenbahn.
Die Wolken duckten die dunklen Rücken
Wie gescholtene Diener und schlichen mit Bücken
Fern am Rande des Himmels hin,
Weit fort vom Throne der Königin. . . .
(Aus den „Flieg. Bl.") **Helene Brauer.**

Hauptversammlung des Altertumsvereins

im Ammerländischen Bauernhause in Zwischenahn.

(Verein für Altertumskunde und Landesgeschichte.)

Unter der Leitung des Geheimrats Rüthning tagte die Hauptversammlung wieder, wie im letzten Jahre, auf Einladung des Zwischenahner Vereins für Heimatpflege im Spieker des Ammerländischen Bauernhauses, leider nicht zahlreich besucht.

Der Vorsitzende teilte zuerst mit, daß das Staatsministerium auf Antrag des Vorstandes die Bibliothek des Vereins übernommen hat. Die Bitte, eine der Geldentwertung entsprechende Summe für den Verein in den Voranschlag des Staatshaushalts einzustellen, um den Verein leistungsfähig zu erhalten für seine landeswichtigen Aufgaben, vor allem die Herausgabe des Jahrbuches zu sichern, soll in einer Eingabe sowohl dem Ministerium, als auch dem Landtage ausgesprochen werden. Die historische Kommission für Niedersachsen, die viele schöne Ausgaben bewerkstelligt hat, soll noch mehr als bisher unterstützt werden durch einen entsprechenden Verzinsbeitrag. Sie wird im nächsten Jahre in Oldenburg tagen und auch oldenburgische Forschungsergebnisse veröffentlichen. Ueber die Höhe des Beitrages wird längere Zeit beraten; man bestimmt dann 5000 Mk. Jahresbeitrag.

Im letzten Jahre sind 104 732 Mk. eingenommen, ausgegeben 25 742, somit 78 990 Mk. in der Kasse. Das letzte Jahrbuch ist bezahlt. Dafür sind eingenommen 17 852 Mk., ausgegeben 17 704 Mk. (148 Mk. Kasse). Prof. Winderlich hat die Kasse geprüft. Den beiden Kassierern wird Entlastung erteilt.

Ueber die Tätigkeit des Vereins wird von dem Vorsitzenden berichtet. Es handelt sich zunächst um einen Holzfund in seltsamer Form, der in drei Meter Tiefe des Moores gefunden ist, auf den Gründen von Herrn Köster-Ofen. Der Finder (Janßen-Braje) hat ihn in der Apotheke von Dr. Bode-Zwischenahn abgeliefert, der das Stück zur Schau stellte. Die meisten der Herren raten auf ein Ochsenjoch. Das Fundstück soll dem Landesmuseum überwiesen werden. Ein Bronzefund in Varel (durch Fritz Eilers-Acquistapace) stammt von Ernst Brumund-Varel und enthält zwei Rasiermesser, eine Tuchnadel, zwei Haarspangen und einen Knopf, von etwa 1000 vor Christo; sie sind auf dem Wege von Varel nach Neuenwege auf dem Grund von Anton Funke gefunden und auch fürs Museum bestimmt. Es sind verschiedene Grabungen ausgeführt, worüber wir seinerzeit berichtet haben, in Neerstedt und Hokensberg, durch die Primaner der Oberrealschule. Bei der Aufdeckung war eine richtige Bestattung zu beobachten. Die auf Anregung von Hauptlehrer Grashorn gefundenen Urnen sind zum Teil zerbrochen. Aus Landwirt Herm. Stolles Stelle (Schwarzer Berg) ist eine wohlerhaltene Urne mit Knochen heil hereingebracht, die vor dem Vorsitzenden aufgestellt war. Es wird weiter eine Huder Urkunde über Bierbrauen im Kloster Hude und allerlei Uebelstände dabei usw. verlesen, was herzhafte Heiterkeit hervorruft. Apotheker König in Löningen hat über Steinkreise in Hügeln nördlich von Cloppenburg berichtet, mit Asche und Kohle darin, was also Brandstellen sind. Wir haben darüber die Angaben mitgeteilt. Herr Erdmann-Schmede teilt mit, daß auch bei Hatten solche Brandstellen sich finden. Geheimrat Goens hat die Grundherrschaften vieler Bauen im mittleren und nördlichen Landesteil jahrhundertelang zurückverfolgt und dabei die Mitarbeit der Landwirte für interessante Aufschlüsse gefunden. Der Verein wird die wertvolle Arbeit, die auch viele neue Mitteilungen über die Stedinger Kirchen usw. enthält, als wichtige Quellenforschung ersten Ranges veröffentlichen, doch weiß man noch nicht, wie, vielleicht mit Hilfe der Amtsräte.

Ueber die Verkoppelungen im Lande

berichtet dann Dipl.-Ing. Heinemann, Vermessungskandidat in Oldenburg, an der Hand von Karten. Er geht von der ersten Wirtschaftslage der Germanen unter Cäsar aus und schildert die erste jahresmäßige Zuteilung des Landes an die Bewohner durch die Führer und die allmähliche Besitzergreifung des Landes durch bestimmte Familien, sowie die Bildung der Dorfmarken, die bis ins 19. Jahrhundert ging. Es kam dann die Markenaufteilung, die bis in die jetzige Zeit dauerte. Die Aufteilung der Wulfenauer Mark, mit der sich der Landtag mehrfach beschäftigte, ist der letzte derartige Akt im Oldenburger Lande. Erbteilung, Verkauf und die Auflagen und Lasten verursachten eine der Wirtschaftlichkeit abträgliche Zersplitterung, die zu Streitigkeiten und Prozessen führte; auch war die Tätigkeit der Maschinen erschwert. So drängte es zur Verkoppelung, zur Flurbereinigung, zur Zusammenlegung, mit der Meliorationen oft Hand in Hand gehen. Voraussetzung für die richtige Verkoppelung ist die praktische Anlegung des Wegenetzes und die gerechte Bonitierung. Hier ist der Eingriff des Staates als Ueberinstanz notwendig. Das hiesige Verkoppelungsgesetz stammt aus dem Jahre 1858. Es setzt den Vorteil für die Gesamtheit und den Schutz der materiellen Interessen des Einzelnen voraus. Eine unverständige Minderheit kann durch die Bestimmungen gezwungen werden, und die Behörde hat größte Freiheit in der Verteilung des Landes. Der Redner schildert den Vorgang des Verkoppelns im einzelnen. In Oldenburg sind 18—19 000 Hektar seit 1858 verkoppelt worden nach der Aufrechnung des Vermessungskandidaten Franksen. Jetzt sind in Arbeit die Verkoppelung der Böhner Mark (100 Hektar), der Westerbakumer Mark und des Wechtaer Reservemoores, außerdem die Teilung der Wulfenauer Mark. Es stellt sich immer ein bestimmter Gewinn bei den Verkoppelungen heraus, so daß ihre volkswirtschaftliche Bedeutung feststeht. Ein Gedicht von Löns zeigte die entgegengesetzte Auffassung.

Der Vorsitzende dankt dem Vortragenden herzlich. Direktor Heinen führt noch größere Verkoppelungsarbeiten an, sagt aber auch, daß im Ammerlande noch viel Gutes geschaffen werden könnte durch Zusammenlegungsarbeiten, für die noch jahrzehntelang zu tun wäre. Geheimrat Feldhus führt auch noch Beispiele an vom Edewechter Esch, aus Rostrup und Aschhausen.

Die Sitzung war für die Beteiligten genußreich und belehrend. v.

Gültigkeit der Fahrscheinhefte des Mitteleuropäischen Reisebureaus (MER-Fahrscheinhefte).

Amtlich wird uns mitgeteilt:

Aus Anlaß der am 1. Juli 1923 eintretenden Fahrpreiserhöhung wird die Geltungsdauer aller im Mai und Juni gelösten Fahrscheinhefte des Mitteleuropäischen Reisebureaus gemäß den auf den Heftumschlägen aufgedruckten Bestimmungen derart beschränkt, daß sie am 3. Juli, 12 Uhr mitternachts, erlischt. Gegen Nachzahlung des Fahrpreisunterschiedes werden jedoch diese Fahrscheinhefte auch noch nach dem 3. Juli innerhalb der 60tägigen Geltungsdauer zur Benutzung zugelassen.

Der Fahrpreisunterschied für nicht benutzte oder nur zum Teil benutzte Hefte ist grundsätzlich vor Antritt der Reise oder Weiterreise bei einer Ausgabestelle des Mitteleuropäischen Reisebureaus (MER-Ausgabestelle) oder bei den Fahrkartenausgaben Oldenburg-Wilhelmshaven oder Weener nachzuzahlen.

Es werden nacherhoben: a) bei den im Mai gelösten Fahrscheinheften das Siebenfache der Preise bei Fahrscheinen 1. und 2. Klasse, das Fünffache der Preise bei Fahrscheinen 3. und 4. Klasse; b) bei den im Juni gelösten Fahrscheinheften das Dreifache der Preise bei Fahrscheinen 1. und 2. Klasse, das Zweifache der Preise bei Fahrscheinen 3. und 4. Klasse. Für diese Nacherhebungen werden Ergänzungsfahrscheine oder Ergänzungsfahrkarten ausgegeben. Nur in Verbindung mit diesen behalten die Fahrscheinhefte ihre Gültigkeit.

Die Preise der Fahrscheine entsprechen dann den gewöhnlichen Fahrpreisen für Eil- oder Personenzüge.

Für die in den Fahrscheinheften enthaltenen Schnellzugszuschlagsscheine wird der Preisunterschied nicht nacherhoben, wenn das Heft bereits teilweise benutzt ist. Nur bei den gänzlich unbenutzten Fahrscheinheften wird auch der Preisunterschied in dem Schnellzugszuschlag zur Erhebung kommen.

Ebenso bleiben die Fahrscheine zu Preisen in fremder Währung (beispielsweise Fahrscheine Saßnitz—Hafen-Mitte—See), deren bisherigen Preise sich vorläufig nicht ändern bei der Erhebung des Fahrpreisunterschiedes unberücksichtigt.

Die bei den früheren Fahrpreiserhöhungen erlassene Vorschrift über den Antritt der Reise bis zum 3. Tage nach dem Inkrafttreten der Erhöhung kommt bis auf weiteres nicht mehr zur Anwendung. Die Reise kann vielmehr bei Nachzahlung des Fahrpreisunterschiedes zu jeder Zeit innerhalb der 60tägigen Geltungsdauer angetreten werden.

Den Reisenden wird in ihrem eigenen Interesse zur Vermeidung unnötiger Weiterungen empfohlen, den Fahrpreisunterschiedmöglichst schon am Tage vor Antritt der Reise oder Weiterreise zu zahlen.

Für Fahrscheinhefte aus Mai und Juni, die aus Anlaß der Fahrpreiserhöhung zum 1. Juli nicht oder nur teilweise benutzt worden sind, wird ohne Rücksicht auf den Ort der Ausgabe der Hefte das Fahrgeld für die nicht oder nur teilweise benutzten deutschen Fahrscheine in Markwährung auf Antrag erstattet. Zur Erstattung sind in diesem Falle auch die größeren Fahrkartenausgaben ermächtigt, wenn das Heft andere Fahrscheine nicht mehr enthält. Von dem Erstattungsbetrage werden die Verkaufsvergütungen des MER. von 5 v. H. bei den in Deutschland ausgegebenen Heften und 7½ v. H. bei den im Auslande ausgegebenen Heften gekürzt. Verwaltungskosten werden nicht abgezogen.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 28. Juni.

Erhöhung der Fahrpreise.

Vom 1. Juli an werden die Personenfahrpreise für die 1. und 2. Klasse und die Gepäckfrachtsätze vervierfacht. Die Fahrpreise der 3. und 4. Klasse und die Expreßguttarife verdreifacht. Die Gültigkeit der Fahrkarten (4 Tage) wird aus Anlaß der Erhöhung nicht beschränkt. Mit den am 30. Juni gelösten Fahrkarten muß die Reise spätestens am 3. Juli, 12 Uhr mitternacht, beendet sein. Da die Fahrpreiserhöhung mit dem Ferienbeginn zusammenfällt, wird mit einem starken Andrang an den Schaltern gerechnet werden müssen. Den Reisenden wird dringend empfohlen, sich frühzeitig Fahrkarten zu lösen und die Gepäckabfertigung schon am Vortage der Reise vorzunehmen. In Oldenburg sind die Schalter am 29. und 30. Juni bis 11 Uhr abends ununterbrochen geöffnet. Die Lösung der Fahrkarten und die Gepäckabfertigung wird am schnellsten des Vormittags erledigt werden können.

*

* **Die Kleingärtner-Genossenschaft** macht auf die heutige Anzeige aufmerksam.

* **Der Verein Jagd und Hund für Stadt und Land Oldenburg** hält zusammen mit der Jägervereinigung Bremen und Umgegend am 11. Juli eine offene Schweißprüfung ab im Revier Döhlen bei Huntlosen. Geprüft wird: Reine Riemenarbeit, Freisuche mit Totverbellen, Freisuche mit unterbrochenem Totverbellen, Freisuche mit Totverweisen; ferner Verlorenbringen von Kaninchen. Beide Fächer werden beson-

Scheich Rachbana Sia.

Von Karl Thomas, Varel.

(Schluß.)

Wer die Wüste nicht gesehen, oder sich doch nie tiefer in ihre Betrachtung versenkt und ihrem Eindruck hingegeben hat, der wird es freilich kaum begreifen, daß es Menschen geben sollte, die mit wahrem Heimatsgefühl, ja, mit einer Art von Leidenschaft an der Wüste hängen könnten. Der binnenländische Europäer hat meist ganz falsche, wenigstens ganz einseitige Vorstellungen von ihr. Für ihn verbindet sich mit der Idee der Wüste fast nur der Gedanke an eine weite, unabsehbare Oede, an glühende Hitze, an alles überdeckende Sandstürme, an Verschmachten vor Durst, an Gerippe von Menschen und Tieren, die in der Sonne bleichen. Es ist wahr, alle diese Dinge gehören mit zu dem vollständigen Bilde der Wüste, alles ist leer und kahl, wiewohl doch nicht vollkommen vegetationslos. In den Gegenden, wo Regen fällt, bedeckt sich der Boden oft schnell und zuweilen für längere Perioden mit Gräsern, kleinem Blattwerk und allerlei Blumen. Doch ist freilich das meiste, was wächst, hart, stachelig oder holzig, den Kamelen aber trotzdem immer sehr willkommen. Jedoch das ist wahr, wenn man den Weg verloren, wenn der Proviant ausgegangen, wenn man von einer Krankheit befallen worden ist, daß man dann nicht entfernt in der Stimmung ist, die Erhabenheit und Größe der Wüste zu bewundern oder auch nur zu empfinden. Da sucht der irrende Blick vergeblich umher nach Hilfe, da erhält der ängstliche Ruf von nirgendher eine Antwort; überall nur die stumme, starre, ewig gleiche Wüste; unbeschreiblich grausam, tückisch, erbarmungslos erscheint sie uns dann. Und doch hat die Wüste eine mit Worten schwer zu beschreibende Größe und Herrlichkeit. Die außerordentliche Reinheit und Klarheit der Luft, der warme, farbenreiche Ton in Licht und Beleuchtung, der, je einförmiger die Gegenstände sind, auf die er wirkt, desto schöner an sich selber ist, darüber der Himmel, der in ewig ungetrübtem, strahlendem Blau erglänzt, die wunderbare Ruhe und geheimnisvolle Stille, die nach allen Seiten gelagert ist, der Eindruck des Unermeßlichen, das ungeheuere Einerlei, das durch nichts belebt wird, in der Nacht der Sternenhimmel, der von einer Pracht und Klarheit ist, wie man ihn nirgends anderswo erblickt.

Ich ritt meinen 80 Kameelreitern auf dem Pferde des Scheichs voraus, zurück nach Ain El Chams. Es war zwei Uhr nachts geworden. Ich sah die Lichter der Zitadelle, dieser alten Burg Kairos, leuchten. Sultan Saladin hatte sie im Jahre 1176 auf einem steilen Kalksteinfelsen an den Abhängen des Makattamgebirges im Osten über der Stadt errichten lassen, heute aber waren englische Truppen dort oben und beherrschten Stadt und Land. Ich war totmüde. Wir ritten jetzt an dem Dörfchen Kafr Gamus vorüber. Gott sei Dank, in einer halben Stunde würden wir über die Brücke des Forts der Küstenwache Ain El Chams reiten. Kein Laut war hörbar, der weiche Wüstensand dämpfte den Hufschlag des Pferdes; meine Leute ritten auf ihren Kamelen weit hinter mir.

Am nächsten Morgen erstattete ich unserem Kommandanten ausführlich Bericht. Er antwortete: Ich danke Ihnen, ich verstehe Ihr Motiv und weiß es zu ehren, Sie glauben Ihre Pflicht erfüllt zu haben, das ist gewiß sehr schön, trotzdem kann ich Sie in diesem Falle nicht loben. Setzen Sie mal den Fall, er wäre Ihnen mit seinen Leuten nachgeritten und hätte Ihnen das Pferd wieder abgenommen; das wäre nicht ohne Kampf abgegangen; wir hätten eine Straferpedition in diese Gegend schicken müssen. Und nun über Ihre Karriere. Nehmen wir an, Sie wären bei diesem Abenteuer am Leben geblieben, dann hätte im Regierungsbericht gestanden, nicht etwa: „Durch das Vorgehen des pflichtgetreuen Mulazim M. kam es zu Unruhen, sondern: durch das unmotivierte ungeschickte Eingreifen des Führers der Kasasa X. usw." Da Sie nun einmal die Dummheit begangen haben, den Gaul hierher zu bringen, wollen wir Kapital aus der Sache schlagen; ich werde dem Oberstallmeister des Khediven telephonieren, daß wir ein Pferd beschlagnahmt haben, welches vielleicht dasjenige Seiner Hoheit sein könnte. Das ist natürlich ein Unsinn, aber es schadet nicht, wenn der hohe Herr sieht, daß wir in seinem Interesse eifrig tätig sind.

Nun, meine Damen und Herren, schon Shakespeare hat gesagt: „All is well, that ends well!" Ich bekam zwar von der vorgesetzten Behörde noch einen Vorwurf, diesmal nicht etwa deshalb, weil ich das Pferd beschlagnahmt, sondern weil ich den Scheich nicht verhaftet hatte. Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist bekanntlich nur ein Schritt. Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß ich wirklich den langgesuchten „Ali", das Lieblingspferd des Khediven nach der Station gebracht hatte.

Eines Tages erhielt ich den Besuch des Adjutanten S. H. des Khediven, Mahrussa Pascha; er sagte mir folgendes: „S. H. der Khedive ist in Besitz des amtlichen Berichtes über die Affäre Rachbana Sia. Dennoch hat man Sie beauftragt, in keiner Weise gegen den Scheich vorzugehen. Seine Hoheit wünscht nur den Beweggrund zu wissen, der Sie veranlaßt hat, trotzdem das Pferd zu beschlagnahmen. Ich erzählte ihm darauf den Hergang ohne etwas zu verschweigen. Seine Hoheit hatte bald darauf die Güte, mir 100 Pfund Sterling, die seinerzeit ausgesetzte Belohnung, zu übermitteln, und gleichzeitig diese goldene Uhr und Kette. Leutnant M. ließ den Deckel aufspringen, und da stand zierlich eingraviert:

Pflicht ist Sinn des Lebens.
Kant.

In dankbarer Erinnerung
Abbas II. Hilmi,
Khedive von Aegypten.

Und der Scheich, fragten wir, was ist aus ihm geworden? Ich habe ihn nie wieder gesehen, war die Antwort, als wir ihn verhaften wollten, lag die Oase Hisja verlassen da; er war längst geflohen mit Hab und Gut und all seinen Leuten.

Landesbibliothek Oldenburg

ders bewertet. Maßgebend sind die Verbandsregeln. Zugelassen sind eingetragene Vorstehhunde aller Rassen. Einsatz 3000 Mk. ganz Reugeld. Als Richter haben zugesagt: Oberst a. D. Stavenhagen-Nordstemmen, Staatsförster Brokhan-Wiede a. Harz, und Gutsbesitzer Geh. Wulf-Kirchrode bei Hannover. Suchenleitung Förster Martens-Huntlosen.

um. **Apollo-Theater.** „Die blonde Geisha" war leider etwas vom Unglück verfolgt, da sie einen Tag zu spät eintraf. Am Dienstag behalf man sich daher mit der „Miß Venus". Gestern lief die „Geisha" nun zum Entzücken des ausverkauften Hauses unter persönlicher Mitwirkung des an der Inszenierung beteiligten Filmregisseurs. Der Film ist erste Klasse, und allererste Klasse sind auch die mitwirkenden Sänger. Ein Besuch ist unbedingt zu empfehlen. Heute ist der letzte Tag, an dem dieser Film hier gezeigt wird.

* **Das Tausendmarkstück.** Wie es heißt, wird in ungefähr vierzehn Tagen dem Reichsrat der Entwurf für die Prägung eines 1000-Mark-Stückes vorgelegt werden. Das Stück ist im Stil der Zweihunderter und Fünfhunderter gehalten und dürfte ungefähr fünf Millimeter mehr Umfang haben, als der sogenannte Verfassungstaler.

* **Abschiedskonzert.** Die Beliebtheit unserer scheidenden Opernmitglieder Liesel Sturmfels, Rich. Dresbner und Kurt Rahmer, die sich im Laufe ihres hiesigen Wirkens so oft kundgetan hat, dürfte in dem Interesse, welches sich für ihr heute abend 8 Uhr im Kasinosaal stattfindenden Abschiedskonzert zeigt, ihren Höhepunkt finden. Der Vorverkauf, der sofort nach Eröffnung stark einsetzte, hat sich inzwischen so gestaltet, daß mit dem Verkauf an der Abendkasse ein ausverkaufter Saal zu erwarten ist. Schluß des Vorverkaufs bei Landsberg, Schüttingstraße, Donnerstag, abends 6 Uhr.

* **Anläßlich seines 1. Stiftungsfestes** veranstaltet der Arbeiter-Radfahrer-Verein „Eversten" Sonntag, den 1. Juli, beim Vereinslokal „Zum grünen Jäger" ein Radrennen. Den Vorbereitungen gemäß verspricht das Fest sehr interessant zu werden. Während des Rennens findet ein Konzert statt. An das Rennen schließt sich ein Tanzkränzchen, verbunden mit Scalkunstfahren, an.

* **Landtagswahl.** Wir werden um Aufnahme folgender Notiz ersucht: Bei der Landtagswahl sind im Wahllokal Barkemeyer in Osternburg für die Liste Driver 28 und für die Liste Borkfeldt 3 Stimmen abgegeben worden. In der Tagespresse ist seinerzeit versehentlich bekannt gegeben, daß die Deutschnationalen 28 und das Zentrum 3 Stimmen erhalten hätten.

* **Besitzwechsel.** Der Bäckermeister Schomerus verkaufte seine am Schloßplatz belegene Bäckerei mit sofortigem Antritt an Herrn Wilhelm von Seggern, Bachstraße 1. Herr von Seggern beabsichtigt, die Bäckerei zu verpachten. Herr Schomerus will Oldenburg verlassen.

*

* **Schwei,** 28. Juni. In Schweiterfeld hat man von drei Schafen des Landmanns Meenen-Süderschwei die Wolle abgeschoren und mitgenommen. Die gestohlene Wolle ist an 400 000 M. wert.

---

* **Geestemünde,** 26. Juni. Die Tagung der Männer vom Morgenstern fand in Dedesdorf statt. An der Endstation der Straßenbahn warteten 25 Gespanne aus der Osterstader Marsch, welche die Männer vom Morgenstern zunächst nach der Luneplate brachten, wo unter der Führung des Baurats Arps eine Besichtigung der umfangreichen Deichbauten stattfand, die zum Teil mit dem Erweiterungsbau des Fischereihafens zusammenhängen, teils aber auch eine Ueberflutung der Insel für die Folge unmöglich machen sollen. Die umfangreichen Arbeiten begegneten einem regen Interesse. Dann ging die Fahrt weiter durch die Marsch nach Dedesdorf, wo nach einem gemeinschaftlichen Essen unter der Führung des Pastors Ramsauer eine Besichtigung der Kirche und des Friedhofs mit seinen Denkmälern stattfand. Daran schloß sich ein Vortrag des Kreisbaumeisters Kleffmann über das Deichwesen in alter und neuerer Zeit, auf den die Versammlung durch die voraufgegangene Besichtigung des Deichbauwesens bestens eingestellt war. Der Deichbau beginnt schon in der Urzeit der Besiedelung, schon zu den Zeiten der Römereinfälle in Norddeutschland waren Deiche vorhanden. Die Vorläufer der Deiche waren die Wurten. Der Deichbau wurde besonders durch die Holländer ausgeführt, die auch die nach der Jade gehenden Arme der Weser abdeichten. Der jetzt mit dem Deichbauwesen verbundene Bau von Schlengen aus Buschwerk tritt erst um 1700 auf. Auch der Bau der ältesten Siele erfolgte durch die Holländer. Die Deichordnung vom 29. Juni 1749 war grundlegend für den Deichbau von Osterstade. Der Besitzer der Luneplate, Rittergutsbesitzer von der Hellen, machte interessante Mitteilungen über die Luneplate. Diese wurde 1766 zuerst beobachtet, „entdeckt", darf man wohl sagen. In den ersten Jahrzehnten war die Ernte auf der Luneplate an drei Männer ohne Pacht abgetreten. Im Jahre 1799 erfolgte die erste Vermessung. Die erste Pacht betrug 3 Mark für das Katasterjuck. Die Oldenburger Regierung trat die Rechte an der Luneplate an einen Herrn Erdmann ab, von dem das Anrecht dann auf die Familie von der Hellen überging. Pastor Ramsauer belebte die Aussprache durch Ausschnitte aus der von ihm verfaßten Chronik des Landes Wührden, die bisher noch nicht im Druck erschienen ist. Es wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, die Oldenburger Regierung und die Gemeinden des Landes Wührden für die Bereitstellung von Mitteln zu erwärmen, damit dies Werk im Verlag der Morgensterner herausgegeben werden kann.

Ueber Volksbüchereien und Lesehallen.

(Mit besonderer Berücksichtigung oldenburgischer Verhältnisse.)

Volksbüchereien und Lesehallen sind heute mehr denn je ein Bedürfnis. Wir sind ein verarmendes Volk. Immer weitere Kreise sind außer Stande, ein Buch zu kaufen, eine Zeitung zu halten. Da muß die Volksbücherei, da muß die Lesehalle einspringen.

Wir haben in Deutschland eine verhältnismäßig große Zahl solcher öffentlichen Volksbüchereien. Sie haben sich vielfach aus den alten Volksbibliotheken der 40er Jahre, auf die man heute mit übel angebrachter Geringschätzung zurückzublicken pflegt, entwickelt. Das Vorbild war Amerika mit seinen mustergültigen öffentlichen Bücher- und Lesehallen. In den großen Städten hat man Erfreuliches geschaffen. Ueberblickt man aber das Ganze, so muß man sagen, daß wir in den Anfängen stecken geblieben sind.

Will man sehen, was unter günstigen Verhältnissen geleistet werden kann, so muß man in die Nachbarländer blicken. Neben Dänemark, von dem ja der Gedanke der Volkshochschule zu uns gekommen ist, muß Belgien genannt werden. Im April 1921 legte der Unterrichtsminister der Kammer einen Gesetzentwurf vor, der folgendes bestimmte: Jede Gemeinde muß eine öffentliche Bücherei gründen, wenn mindestens ein Fünftel der Wahlberechtigten dies verlangt Eine Bücherei kann nur geschlossen werden, wenn ein entsprechender Gemeindebeschluß vorliegt, der übrigens der Bestätigung der Regierung bedarf. Jedes Gemeindemitglied hat jährlich 25 Centimes als Bücheristeuer zu zahlen. Die Büchereien sind in Ortschaften von 5000 Einwohnern wöchentlich einmal, in solchen von 20 000 Einwohnern zweimal und in größeren Orten wöchentlich dreimal zu öffnen.

Es ist nicht viel, was hier verlangt wird, aber die Büchereien werden von vornherein auf eine feste, wirtschaftliche Grundlage gestellt, und an einer solchen mangelt es bei uns vollkommen.

Bemerkenswert ist die Entwickelung, die das öffentliche Büchereiwesen in einem Staate genommen hat, dem wir kein besonderes Wohlwollen entgegenzubringen pflegen: in der Tschechoslowakei. Das statistische Landesamt in Prag hat für das Jahr 1920 Angaben gemacht, die zu denken geben. Es bestanden in Böhmen 2230 Büchereien, in Mähren 925 und in Schlesien 83. Die Bücher und Zeitschriften waren teils deutsch, teils tschechisch. Die Kosten der tschechischen Büchereien trugen die Gemeinden fast restlos; die der deutschen wurden etwa zur Hälfte von den Gemeinden bestritten, den Rest deckten Vereine durch Beiträge und Lesegelder.

Belgien und die Slowakei zeigen den Weg, auf dem zum Ziele zu kommen ist. Der heutige deutsche Staat will in besonderem Sinne ein Volksstaat sein. Da darf er die Volksbüchereien nicht vergebens anklopfen lassen. Der alte Staat trat nur zögernd der Pflege der Volksbüchereien näher. Der heutige Freistaat kann schwerlich dieselben Mittel (nach der Geldentwertung berechnet) bereit stellen wie der alte. Aber in demselben Maße, wie er die Gehälter seiner Beamten und die Diäten seiner Abgeordneten hinaufsetzt, sollte er auch die Beiträge für die öffentlichen Büchereien ziffernmäßig erhöhen. Das ist gewiß keine unbillige Forderung.

Nach der deutschen Staatsumwälzung ging man vielfach mit erfreulicher Begeisterung an die Lösung der Büchereifrage. Aber die einsetzende und rasch fortschreitende Geldentwertung machte sich bald hemmend und lähmend geltend. Immerhin ist auch mancherlei Erfreuliches zu berichten. In Lübeck z. B. wurde eine Landeswanderbücherei für die Landgemeinden begründet, die der Stadtbibliothek angegliedert ist. In die Kosten teilen sich der Staat, die Gemeinden und die Leserschaften. Die preußische Regierung stellte zwei Millionen für das Büchereiwesen in Nordschleswig bereit; der Provinzialausschuß von Pommern bewilligte zur Begründung einer Landeswanderbücherei nach den Plänen von Dr. Ackerknecht zehn Millionen. Als weitblickend erwies sich das thüringische Ministerium für Volksbildung, das im Frühjahr 1922 an der Volkshochschule Thüringen ein Notstandslager von Büchern einrichtete, aus dem nun die thüringischen Volksbibliotheken ihren dringendsten Bedarf decken können.

Wo man nicht vorgesorgt und wo man die ohnehin geringen Beiträge aus öffentlichen Mitteln nicht ziffernmäßig hinaufgesetzt hat, sind die öffentlichen Büchereien in arge Bedrängnis geraten. Man wird sich erinnern, daß die Bremer Lesehalle, die 1902 begründet wurde, zeitweilig geschlossen werden mußte. Sie konnte erst am 1. Mai 1922 wieder eröffnet werden. Die Städtische Volksbücherei Nürnberg, die von der Nürnberger Volksbildungsgesellschaft unterhalten wurde, ging auf zehn Jahre in die Verwaltung der Stadt über. Die „Oeffentliche Bücherei und Lesehalle" in Kiel, die am 1. Oktober 1913 von der „Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde" begründet worden war, ist in den Besitz der Stadt übergegangen.

Das sind einige Beispiele, die zeigen mögen, wie man der wachsenden Schwierigkeiten Herr zu werden suchte. Bemerkenswert ist noch, daß sich innerhalb bestimmter Gebiete die Volksbüchereien zu einem Verbande zusammenschlossen. So entstand im vorigen Jahre in unserer Nachbarschaft der „Hannoversche Volksbüchereiverband", dem über 200 Büchereien angehören.

In unserem Oldenburger Lande ist die Zahl der öffentlichen Volksbüchereien gering. Eine Beratungsstelle gibt es nicht, einen Verband ebenso wenig. Die Mittel, die für Büchereizwecke bereitgestellt wurden, kamen von der „Kommission zur Verwaltung der Fonds und milden Stiftungen". Was nach der großen Geldentwertung aus der Staatskasse hinzugelegt wurde, ist sehr gering. Wenn hier kein Wandel eintritt, müssen die Büchereien verkümmern und schließlich untergehen.

Bemerkenswert ist die Entwickelung der „Bücherei der Jadestädte, G. m. b. H.". Sie wurde am 4. Mai 1921 eröffnet. Im früheren Marine-Offizierkasino konnte man die nötigen Räume mieten. Die Bücher der Wilhelmshavener Volksbücherei, des Werftwohlfahrtvereins, der Zentralbücherei der Gewerkschaften und ein Teil der Bücher des Gewerbevereins wurden vereinigt, Rüstringen gab seinen Büchereifonds von 10 000 Mk. her, die Jadestädte, die Gewerkschaften und die Vereine verpflichteten sich zu bestimmten jährlichen Zuschüssen, und alles ließ sich gut an. Da kam die schier unglaubliche Geldentwertung, und hier wie dort wuchsen die Schwierigkeiten. Der Stadtmagistrat Rüstringen wandte sich mit der Bitte um Unterstützung an den Landtag. Dasselbe taten, und zwar völlig unabhängig voneinander, der Volksbildungsverein Delmenhorst und der Verein Lese- und Bücherhalle zu Oldenburg. Dieser stadtoldenburgische Verein hatte vor dem Kriege die Kosten der Lese- und Bücherhalle zu einem Drittel selbst aufgebracht. In die beiden anderen Drittel hatten sich Stadt und Staat geteilt. Diese Beiträge waren aber derartig zusammengeschrumpft, daß der Zusammenbruch des Unternehmens drohte. Man hoffte auf den Landtag des Volksstaates Oldenburg. Der Abgeordnete Zimmermann hatte die Einstellung von drei Millionen Mark zur Unterstützung von Bibliotheken beantragt. Der Antrag wurde abgelehnt, und die Eingaben aus Rüstringen, Oldenburg und Delmenhorst wurden „für erledigt erklärt". Nun ist selbstverständlich eine Angelegenheit durch einen solchen Beschluß der Volksvertretung nicht „erledigt". Wir sind im Oldenburger Lande auf dem Gebiete des Volksbüchereiwesens rückständig. Hier muß Wandel geschaffen werden. Der neue Landtag wird sich mit der Sache wieder befassen müssen. Wir können öffentliche Büchereien und Lesehallen nicht entbehren.

Ein Verein aber ist nicht imstande, aus eigenen Mitteln eine derartige Einrichtung zu unterhalten. Er muß erwarten, daß Staat und Gemeinde ihn unterstützen. Erwartet man einerseits mit Recht, daß sich Leute finden, die Zeit und Kraft der guten Sache kostenlos zur Verfügung stellen, so darf man andererseits die immerhin bescheidenen Forderungen an den Staats- und Gemeindesäckel nicht für „erledigt" erklären, d. h. nicht ablehnen. Der Hinweis auf die Notlage des Staates verschlägt hier nicht. Es handelt sich um eine Sache, die gefördert werden muß. Der heutige Zustand ist unhaltbar. Hoffentlich wird der oldenburgische Staat das Volksbüchereiwesen wirksam in derselben erfreulichen Weise unterstützen, wie es kürzlich die Stadt Oldenburg getan hat.

Emil Pleitner.

Aus Nah und Fern.

Thomas Mann über die Idee der Republik.

Die in München vom Kartell republikanischer Studenten veranstaltete Rathenau-Gedenkfeier wurde durch eine Ansprache Thomas Mann eingeleitet, in der er als die Idee der Republik menschliche Ganzheit in Vollständigkeit, Einheit von Staat und Kultur bezeichnete. Die Politik hört im republikanischen Staat auf, bloß Politik zu sein, sie wird in ihm zur Humanität. Die Feinde des republikanischen Gedankens halten dafür, daß er dem Wesen deutscher Humanität und ihren Bildungsbegriffen widerspräche. Wir aber halten deutsche Menschlichkeit nicht für so etwas Fertiges, Abgeschlossenes und Endgültigseiendes, wie jenes, wir glauben an das, was man das deutsche Werden genannt hat, und an die schönste Eigenschaft des Deutschen, seine Innerlichkeit. Den größten Widerstand findet der republikanische Gedanke darin, daß der deutsche Bürger und Mensch das politische Erleben niemals seinem Begriffsvermögen aufgenommen hat. Ist es deutsch, das deutsche Wesen als der Vervollkommnung unfähig zu erklären? Fehlt ihm nicht vielmehr das objektive, das politische Moment, das man in der Welt Freiheit nennt? Humanität umfaßt beides, Aeußerliches und Innerliches, Gedanken, Gewissen und Tat. Der Deutsche hat seinen Bildungsbegriff zu früh geschlossen, indem er das politische Element nicht mehr darin aufnahm.

Thomas Mann hat den Glauben, daß der Deutsche sein Schicksal noch einholen wird. Er wendet sich weiter an das Ausland, das die deutschen Verhältnisse schlecht kenne, und von unserer erniedrigenden Lebensnot nichts wisse. Er brandmarkte die Ruhraktion des problematisch siegreichen Frankreich als vollkommen schlecht, wie sie nicht schlechter sein könne. Daß die ganze Welt diesem Willen zusieht, ist geeignet, jeden Zynismus und jede Philosophie der Brutalität in Deutschland zu fördern. Von der geistigen Rückständigkeit der Reaktion wendet Mann sich dem Bolschewismus zu. Auch der Bolschewismus ist eine allgemeine Erscheinungsform der Depression, weil auch er nicht Demokratie und Menschlichkeit, sondern Diktatur und Terror ist. Diese beiden sind es, die die Weltlage kennzeichnen. Große Teile der Jugend sind erfüllt von dem Gefühl der Weltwende, aber der Humanitätsgedanke trage eine tötliche Ermüdungsfalte an seiner Stirn. Was heute herauskommt, ist nicht Freiheit, sondern Bindung, Terror, mit der Gefahr der Verirrung in den Obskurantismus.

Thomas Mann hält diesen Zustand aber nicht für etwas ernsthaft Bedrohliches in einem Lande, in dem Goethe, Hölderlin und Nietzsche lebten, die zwar nicht liberal, aber keine Dunkelmänner und deren Ideal der Mensch war. Die republikanische Jugend begreife, daß Humanität die Idee der Zukunft ist, zu der Europa sich durchringen, für die es leben muß, wenn es nicht sterben will.

*

Fingierter Raubüberfall. Ende März wurde die Berliner Kriminalpolizei in die Wohnung eines Hauses am Lützow-Ufer gerufen, wo ein Dienstmädchen gefesselt aufgefunden wurde. Wir berichteten seinerzeit über den schweren „Raubüberfall", über den das Mädchen nähere Angaben machte. Während die Herrschaft ausgegangen war, klopften drei Männer an die Tür, und erzählten, daß die Dame soeben auf der Straße verunglückt sei, sie solle schnell das Schlafzimmer herrichten, weil die Verunglückte sofort in die Wohnung transportiert werden würde. Das Mädchen erzählte dann weiter, daß sie dann im Schlafzimmer von den drei Leuten gefesselt und an den Bettpfosten gebunden worden sei, währenddessen hätten die Männer die Schmucksachen gestohlen. Nach ihrem Fortgehen hätte sie sich die Fesseln soweit lösen können, daß sie aufstehen und zu den Nachbarn hätte gehen können. Der Polizei kam die Darstellung des Mädchens von vornherein zweifelhaft vor. Sie wurde zunächst verhaftet, mußte aber, da man sie nicht überführen konnte, wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Sie verließ dann ihren Dienst, und wohnte zunächst in der Parochialstraße, wo sie mit einem Arbeiter Schmidt zusammenwohnte. Das Paar wurde beobachtet, und es ergab sich, daß es auf gefälschte Papiere reiste. Zuletzt waren die beiden nach Stettin gefahren, wo sie mehrere Schmucksachen verkauften. Gerade als sie im Begriff waren, auf einem Dampfer nach Rußland auszuwandern, wurden sie festgenommen und nach Berlin gebracht. Jetzt endlich ließ sich das Dienstmädchen zu einem Geständnis bewegen. Es gibt an, den Diebstahl selbst ausgeführt, und den Raub vorgespiegelt zu haben, aber nur aus Liebe zu ihrem Bräutigam, der krank sei. Sie wollte sich die Mittel verschaffen, um ihn nach einer Heilanstalt in Rußland bringen zu können.

Goldsucher in den Lüften. Vor kurzem wurde es bekannt, daß in Labrador, jener großen, tief ins Nördliche Eismeer hineinragenden Halbinsel Kanadas, reiche Goldfelder entdeckt wurden. Das arktische Klima des Landes allerdings ließ ursprünglich die Ausbeutung dieses Reichtums sehr schwierig erscheinen. Besonders der heurige Winter war außerordentlich strenge. Die Belle-Isle-Straße, jene Meerenge, die Neufundland und Labrador trennt, war bis Ende April vollständig eingefroren, trotzdem sie auf demselben Grad nördlicher Breite liegt wie Berlin. Daraus schloß man, daß das neue Goldgebiet, das an der Stag-Bai liegt, bestenfalls erst spät im Sommer mittels Dampfers erreicht werden könnte. Dieser Umstand hat die Goldgierigen auf den Gedanken gebracht, das Ziel ihrer Sehnsucht durch die Luft zu erreichen. In Neufundland hat sich eine Gesellschaft, die Aerial Survey Company, gebildet, deren Präsident ein Major Cotton ist. Major Cotton ist nun mit einigen Flugzeugen vor kurzem nach der Stag-Bai abgeflogen, und hat dadurch vor allen anderen Verkehrsmitteln einen Vorsprung von nicht weniger als drei Monaten erreicht, der ihn befähigt, alle Vorarbeiten zur Ausbeutung der Goldfelder lange vor dem Eintreffen aller übrigen Konkurrenten in Angriff zu nehmen. Außerdem hat sich diese bemerkenswerte Expedition die Aufgabe gestellt, ausgedehnte Aufnahmen des Landes zu kartographischen Zwecken durchzuführen, da es bisher noch keine Landkarte für jene Gegend gibt.

Volksschauspiele auf dem Marktplatz zu Würzburg. In Würzburg will man das Volksschauspiel des Mittelalters wieder einführen; auf dem althistorischen Marktplatz, im Schatten der Kirche, werden Schauspiele gegeben. Man begann den Reigen dieser Aufführungen mit der Uraufführung des Legendenspiels „Gailana" von Rudolf Falkenmaier. Das Spiel auf dem freien Platz, von Fackeln und Scheinwerfern beleuchtet, hinterließ tiefen Eindruck.

Hohe Strafe. Der 21jährige Arbeiter Gustav Michlejewski aus Edderitz war von Pößigk, wo er in Stellung war, nach Ziebigk gekommen, um zu stehlen; er war in das Grundstück der 80 Jahre alten Frau Amtmann Wiegand eingedrungen und hatte von ihr unter Bedrohung mit Erschießen eine große Summe Geldes verlangt. Da die Wirtschafterin, als sie in einem Nebenraume die Forderung des Eindringlings hörte,

Landesbibliothek Oldenburg

die Geistesgegenwart hatte, schnell Nachbarn zu alarmieren, gelang es, den Unhold noch im Hause der Ueberfallenen zu erwischen und dingfest zu machen, nachdem man ihn zuvor jämmerlich verdroschen hatte. Das Gericht erkannte auf 6½ Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Bemerkenswert ist, daß der Michlejewski bisher nicht vorbestraft gewesen ist.

Der Mord an der Schauspielerin Erna Klemm. Ein Verbrechen, das im Jahre 1920 großes Aufsehen erregte, hat erst jetzt dadurch seine Aufklärung gefunden, daß der mutmaßliche Täter in Antwerpen ermittelt und auf Grund eines Auslieferungsersuchens des Berliner Untersuchungsrichters des Landgerichts II in das Moabiter Untersuchungsgefängnis in Berlin übergeführt worden ist. In der Nacht zum 2. September 1920 wurde, wie erinnerlich, die Schauspielerin Erna Klemm in ihrer in der Bülowstraße belegenen Wohnung erdrosselt aufgefunden. Der Verdacht lenkte sich auf ihren damaligen Geliebten, den Kaufmann Lüpmann P o m o c n y, einem russischen Staatsangehörigen, der seit jener Nacht verschwunden war. Die damaligen weiteren Ermittelungen haben jetzt zur Verhaftung geführt.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Nachklänge zur Landtagswahl.

Ein anonymer Einsender versucht unter dieser Ueberschrift Stimmung gegen den akademisch gebildeten Lehrerstand zu machen, indem er ein paar Sätze aus einer wissenschaftlichen Untersuchung des Studienrats Pedersen-Rüstringen über die oldenburgischen Landtagswahlen herausgreift. Zu dem Angriff selbst Stellung zu nehmen, können wir Herrn Studienrat Pedersen überlassen. Er wird in diesem Sinne verständigt. Als Verein haben wir folgendes zu bemerken: 1. Herr Studienrat Pedersen ist Preuße und unterrichtet an einer preußischen Anstalt. Dem Oldenburger Philologenverein gehört er nicht an. Er untersteht auch nicht dem old. Kultusministerium. 2. Herr Studienrat Pedersen ist unseres Wissens Mitglied der Demokratischen Partei.

Der Old. Philologenverein.
O s t e n d o r f.

Gegen Herrn Fimmen.

Unerhört ist es von Herrn Eduard Fimmen, von einem Schmarotzertum gewisser Mieter zu sprechen. Zahlt doch mancher Mieter für eine Sechszimmerwohnung im Bauwerte von 200 Millionen Mark monatlich eine Miete, für die der Aussauger von Hauswirt sich eine Tafel Schokolade kaufen kann. Angenehm wird man dagegen berührt von dem sachlichen, uneigennützigen Auftreten führender Kreise der Mieterschutzbewegung.

X.

Was sagen die Körungskommission und der Amtsvorstand dazu,

die früher doch den einheitlichen Deckgeldpreis festsetzten für Hengste, Stiere, Eber usw., wenn jetzt der Landbund nach Belieben den Preis festsetzt? Ist es recht, daß Nichtlandbundmitglieder das doppelte oder noch mehr Deckgeld bezahlen? Wir müssen doch alle zu landwirtschaftlichen Zwecken, z. B. Tierschauen, Prämien usw., bezahlen. Durch das hohe Deckgeld will der Landbund die Landwirte zwingen, dem Landbunde beizutreten. Die Abgaben sind aber zu hoch, so daß die Kleinbauern nicht in der Lage sind, zu zahlen. Wohin sollte es führen, wenn bei Unglücksfällen, wie z. B. bei Brandunglück, bei schweren Geburten der Pferden und Kühen, den Nichtlandbundmitgliedern keine Hilfe geleistet werden soll?

Ein Landwirt.

Licht- und Wasserpreise.

Unter dem 19. Juni veröffentlicht der Stadtmagistrat Oldenburg die vom 20. Juni 1923 ab geltenden Preise für Gas, Wasser und Elektrizität, die gegen die bis zum 19. d. M. gültigen Preise um weit mehr als das Doppelte erhöht worden sind, trotzdem die Preise für deutsche Kohlen um nur 55 Prozent gestiegen sind. Das Merkwürdige ist, daß die kleine Stadt Varel ihren Bürgern die Wohltaten des Lichtes und des Wassers zu ganz bedeutend niedrigeren Sätzen verabfolgt, wie man in derselben Zeitung am gleichen Tage lesen konnte. — Es kosten jetzt:

	In Oldenburg	In Varel	Mehrpreis in Oldenburg
1 Kw. Licht und Kraft	4500 M.	1800 M.	2700 M.
1 Kubikmeter Gas	2500 M.	1300 M.	1200 M.
1 Kubikmeter Wasser	2400 M.	800 M.	1600 M.

Oldenburg muß als Großbetrieb unter allen Umständen mit seinen modernen Einrichtungen weit billiger arbeiten können als Varel, und dann ist wohl auch anzunehmen, daß beim Gas ein erheblicher Teil der Mehrausgaben für Kohle durch die höheren Einnahmen für Nebenprodukte gedeckt wird. Welche Begründung hat der Stadtmagistrat für die um das Vielfache höheren Preise gegenüber Varel?

Civis.

Hauptschriftleiter: Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter: Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortl. für Politik u. Feuilleton: Dr. Konrad Bartsch, für den heimatlichen Teil: J. Reploeg, für den Anzeigenteil: A. Liese. Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Bekanntmachung

Nach § 7 der Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 5. März 1923 zur Ausführung des Landwirtschaftskammergesetzes vom 22. Juli 1922 über die Beitrags- und Umlageerhebung haben Umlagepflichtige, die nicht einkommensteuerpflichtig sind und daher zur Einkommensteuer nicht veranlagt werden, **das umlagepflichtige Einkommen** bis zum 1. August d. J. dem Vorstande der Landwirtschaftskammer a n z u m e l d e n. Die Umlagepflichtigen werden daher hierdurch aufgefordert, dieser Anmeldepflicht bis spätestens zum obigen Termin nachzukommen. Gleichzeitig werden die Gemeinden, welche auf Grund desselben Paragraphen dazu verpflichtet sind, ersucht, der Landwirtschaftskammer baldmöglichst bis spätestens zum 1. August ein Verzeichnis der Umlagepflichtigen herzugeben, die umlagepflichtiges Betriebs- und Pachteinkommen aus im Gemeindebezirk belegenen Grundstücken anzumelden haben.

Der Vorstand der Landwirtschaftskammer.

Rodung
von Stubben
(30 cm Mindestdurchmesser)
zu außergewöhnlich
günstigen Bedingungen.
Rodungs-Geschäft
Gebr. A. Hauck,
Sande Nr. 9.

Im Auftrage suche ich ein in Oldenburg gelegenes gutes
1-2-Familienhaus
gegen ein hiesiges, i. Villenviertel gelegenes 2-Familienhaus zu tauschen. Wohng. gegen Tausch sofort beziehbar.
Ernst Tietjen, Auktionator, Rüstringen, Telephon 136.

Zu verkaufen eine eingetragene
Oldenbg. Stute,
sicherer, starker Einspänner.
J. D. Kruse, Ganderkesee. Telephon Nr. 9.

Leere
Ölfässer
zu verkaufen.
Auguststr. 20.

Zu kaufen oder gegen Lebensm., Fettwaren oder Kartoff. zu tauschen gesucht e. gut erhalt. 2türiger
Kleiderschrank
Angebote erbeten unter H B 743 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sehr preiswert zu verkaufen ein kompl.
Kutschgeschirr
Heiligengeiststr. 3a.

Zu kaufen oder zu tauschen gesucht ein
Jagdgewehr
nach dem Lande. Angebote unter V 4849 an die Filiale Lange Straße 45.

Nehme 1 oder 2 Stutenfer,
Pferd mit Fohlen o. 2jährige Stuten gegen Lieferung von durchaus trockenem Brenntorf o. Streutorf
in Grasung.
Karl Tantzen, Rodenkirchen.

Auktion in Wiefelstede.

Im Auftrage verkaufe ich gegen bar evtl. auf Zahlungsfrist am nächsten
Sonnabend, dem 30. Juni,
nachmittags 2½ Uhr anfangend,
bei **Gustav Rabes** Gasthaus in **Wiefelstede**
10 beste junge Pferde,
leicht, mittelschwer, darunter egale Gespanne, 3 Ackerwagen, 1 do. schwerer, 3 Harkmaschinen, 1 Häckselschneidemaschine, 1 neue Zentrifuge, einen fast neuen gußeisernen Zinkkessel mit Mantel 250 Ltr., 1 do. mit Mantel 150 Ltr., 4 Rollen Stacheldraht à 100 Mtr., 2 Rollen Einfriedigungsdraht, 2 kompl. Ochsengeschirre, 1 Trieur, 6 feste Herren- und Damenfahrräder, 1 Vertiko, 1 Küchenschrank, 6 Stubenstühle, 1 große Tischplatte, 1 Küchentisch, 1 Grammophon, 1 Gehrockanzug, fast neu, 3¼ m. Cheviot-Anzugstoff usw. Ferner bei **Rabes** Gasthaus
eine Scheune
zum Abbruch 9×18 Mtr. in Fachwerk, sodann 800 Stück Dachziegel.
Brötje, amtl. Aukt., **Wiefelstede.**

Echter deutsch. **Schäferhund,**
ca. 7 Monate alt, zu kaufen gesucht. Offert. unter V. 4851 Filiale Langestraße 45.

Verkaufen
flache eichene Schute,
2½zöll., 10 Mtr. lang, 2 Mtr. breit.
Besichtigung Bremen.
Brinkmann & Co., Bremen,
Hutfilterstraße 6/8.

Streutorf
zu verkaufen.
Aug. Renken, Hankhausermoor bei Rastede.

Wenig gebrauchte
Jagdflinte
zu verkaufen, Str., Kaliber 16.
E. Ahting, Golzwarden.

Zu verkauf. junge
bald kalbende Kuh.
Heinrich Haverkamp, Altenhuntorf.

Fast neue D.halbschuhe u. 1 P. hohe braune Damenstiefel, Größe 39, zu verkauf. Näheres in der Filiale Lange Str. 45.

G. Ascheim, z. k. g. Angeb. unt. J G 769 an die Gesch. d. Bl.

35-PS.-
Sauggas-Anlage,
gebraucht, gut erhalten, auf sofort zu vkf. Besichtigung täglich. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkauf in Achternholt.

Fräulein **Sophie Sommer** läßt am
Sonnabend, dem 30. Juni,
nachmittags 4 Uhr anfangend,
in und bei ihrem Hause
7 schwere Eichen auf dem Stamm,
1 Fuhre,
1 milchgebende Ziege,
1 eichener Kleiderschrank, 2 Koffer, Tische Stühle, 1 Backtrog, 1 Schneidelade, 1 Schiebkarre, 1 Stoßblock mit Eisen, 1 Gartenegge, 1 Torfkreute, 1 Handwagen, Kisten u. Kasten, 1 Kochkessel 75 Ltr. fassend, 1 Wiege, 1 Kinderwagen, 1 Mädchenrad, 2 Paar Schuhe, Gr. 43 und and. Sachen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
D. Gloystein, Aukt., **Wardenburg.**

Buchen-, Erlen-, Birken- und Pappelrundholz
kauft ständig
Heinrich Beth,
Oldenburg, Hochheiderweg.

Gummiabsätze von 700 M. an
Gummisohlen v. 3000 M. an
Ledersohlen sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel
zu billigsten Preisen.
Auf das Untermachen von Gummisohlen, Ledersohlen und Gummiabsätzen kann gewartet werden.
Gratis
werden Gummisohlen untergemacht.
Hoffmann, Achternstr. 7.

Zentralverband der Zimmerer
Zahlstelle Oldenburg.
Am Sonnabend, dem 30. Juni 1923:
Versammlung.
Der Vorstand.

Die akademische Musikvereinigung
veranstaltet am
Sonntag, dem 1. Juli, um 4 Uhr nachmittags,
im Kurhaus Zwischenahn
ein KONZERT
mit anschliessendem Ball.
Bei günstiger Witterung findet das Konzert im Kurgarten statt.
Eintrittskarten sind nur an der Kasse zu haben.
Freunde und Gönner willkommen.

Spar- und Darlehnskasse
e. G. m. u. H.
zu Wardenburg.

Besitz.

1. Kassenbestand			457 920.40
2. Forderung an Mitglieder:			
a. in laufender Rechnung	15 999 781.30		
b. Darlehn	59 245.65		16 059 026.95
3. Guthaben bei der Landwirtschaftsbank:			
a. in laufender Rechnung	1 391 378.—		
b. gegen Kündigung	29 166.—		1 420 544.—
4. Geschäftsguthaben bei der Landwirtschaftsbank			250 000.—
5. Kriegsanleihe . . . Nennwert 405 700.— Kurs 88			357 016.—
6. Zinsen:			
a. Stückzinsen auf Kr.-Anl.	7 238.25		
b. fällige Zinsen, Gesch.-Guth. b. d. Landw.-Bank	420.05		7 703.30
7. Einrichtungsgegenstände			100.—
			18 552 310.65

Schulden.

1. Geschäftsguthaben der Mitglieder		255.—
2. Gesetzliche Rücklage		14 307.56
3. Betriebsrücklage		12 004.61
a. Erneuerungsrücklage		200 000.—
4. Einlagen in laufender Rechnung		15 905 603.98
5. Spareinlagen		2 229 814.57
6. Kapital-Ertr.-Steuer lfd. Rechn.	11 981.12	17 399.29
Einlagen	5 418.17	
7. Noch zu zahlende Verwaltungsk.		74 585.12
8. Reingewinn		98 340.52
		18 552 310.65

Zahl der Genossen am 1. Januar 1922: 181.
Zugang: 38, Abgang: 7.
Zahl der Genossen am 31. Dezbr. 1922: 217.
Der Vorstand.
Joh. Lüschen. C. Dannemann. D. Gloystein.

Schwarze Stute,
gutes Arbeitspf., sich. im Geschirr, Ein- u. Zweispänner, 9jähr., wegen Platzmangels preiswert z. verkauf. Angebote unter H W 763 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkaufe beste eingetragene
Stut-Enter.
Diedr. Hinrichs, Neuenwege bei Elsfleth.

Zu verk. gut erhalt. **Kinderwagen** und Theaterglas. Auguststraße 20 oben.

Stachelbeeren zu vkf. Hochheiderweg 31.

Gesucht zwei gute
fromme Pferde
für leichte Arbeit bei tadelloser Weide.
Fritz Hinrichs, Neuenfelde bei Elsfleth.

1 für Oldb. poliz. vorgeschrb. Ascheimer zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter H R 758 an die Geschäftsst. d. Bl.

Sehr gut erhaltene
Mahagoni-Möbel
(Plüschpolster) sind gegen ein Schwein z. tauschen. Anerbietg. unter J L 773 an die Geschäftsst. d. B.

Spar- und Darlehnskasse
E. G. m. u. H.
Wahnbek i. O.
Vermögensbilanz per 31. Dez. 1922.

A. Besitz	M
Kassenbestand	13 578.78
Forderungen	3 463 394.—
Geschäftsguthaben	170 000.—
Wertpapiere	10 160.—
Stückzinsen bis 31. Dez. 1922	3 122.78
Einrichtungsgegenstände	1.—
	3 660 256.56

B. Schulden.	M
Geschäftsguthaben d. Genossen	2 224.—
Gesetzliche Rücklage	1 570.45
Betriebs-Rücklage	2 835.36
Einlagen in laufend. Rechnung	3 446 672.—
Schulden bei der Landwirtschaftsbank	85 966.—
Spareinlagen	66 255.—
An Verwaltungskosten	40 000.—
Kapitalertragsteuer	3 531.64
Reingewinn	11 202.11
	3 660 256.56

Mitglieder am 1. Januar 1922 . . . 95
Zugang: 10. Abgang: 4.
Mitglieder am 31. Dezember 1922 . . 101
Wahnbek, 20. Juni 1923.
Der Vorstand:
Joh. Küpker. L. Winters.
Joh. Hemmyoltmanns.

Zu verkaufen
Tresen u. Borten.
Steinweg 13.

Zu verkaufen ein
Kuhkalb.
H. Köster, Etzhorn 1.

Metjendorfer Schützenfest
Sonnabend, den 30. Juni, Sonntag, den 1. Juli u. Montag, den 2. Juli.
Am Sonnabendnachmittag: Kinderbelustigung.

Landesbibliothek Oldenburg

Dampfsägewerk und Holzwarenfabrik Heinr. Eilers
Aktiengesellschaft.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu einer am

Montag, dem 23. Juli 1923,
nachmittags 5 Uhr,

im Sitzungssaal der Oldenburgischen Landesbank zu Oldenburg stattfindenden

außerordentlich. Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals um 13 bis 16 Millionen Mark durch Ausgabe von Inhaber-Aktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1923 ab und Begebung derselben unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre. Festsetzung des Ausgabepreises und der übrigen Modalitäten der Aktienausgabe.
2. Entsprechende Aenderung des § 6 des Gesellschaftsvertrages.
3. Aenderung im Aufsichtsrat.

Behufs Ausübung des Stimmrechtes müssen die Aktien mindestens am 19. Juli 1923 bei der Oldenburgischen Landesbank in Oldenburg oder bei einer ihrer Niederlassungen oder bei der Bremer Bank, Filiale der Dresdner Bank in Bremen hinterlegt werden gemäß § 19 des Gesellschaftsvertrages.

Rastede i. O., 26. Juni 1923.

Der Aufsichtsratsvorsitzende.
Dr. Littmann.

Allgemeiner deutscher Beamtenbund.

Am Sonnabend, dem 30. Juni,
abends 8 Uhr,
im „Haus Niedersachsen", Grünestraße:
Oeffentliche

Beamten-Versammlung

Referent:
Reichstagsabg. **Hoffmann-Schmargendorf**
„Die wirtschaftliche Lage der Beamtenschaft".

Zur Deckung der Unkosten wird ein kleines Eintrittsgeld erhoben.

Hankhausen.

Am Sonnabend, dem 30. Juni d. J.:

Großer Vereinsball.

Der Vorstand. **Fr. Küpker.**

Arbeiter-Radfahrerverein Everften.

Vereinslokal „Zum grünen Jäger".
Sonntag, den 1. Juli:

Stiftungsfest

Radrennen — Saalsport.
Anfang 3 Uhr.

G. Schmalriede. **Der Vorstand.**

Turnverein Hatterwürsting.

Sonntag, den 1. Juli:

Sommerfest.

Festfolge:

1½—2 Uhr: Empfang der geladenen Vereine.
Von 2 Uhr ab: Freiübungen, Kürturnen u. Spiele.

Anschließend:

— Großer Festball. —

Der Turnrat. Fr. Strangmann.

- Dalsper. -

Am Sonntag, dem 1. Juli:

- BALL -

wozu freundl. einladet **Georg Ripken.**

Apels Restaurant

Telefon 1215. Lindenstraße 89.

Täglich

Künstler-Konzert

(Kapellmeister Heinrich Koch).

Qualitätsware zu mäßigen Preisen.

Henny Porten

spielt im

Central-Theater

Oldenburg-Osternburg,
Hermannstraße 17, ab Donnerstag in dem Großfilm der ‚Ufa'

Frauenopfer.

Dazu:

„CARO ASS"

III. Teil **„Bestien der Steppe"**
mit **Mary Walkamp**
und

‚Die ich rief, die Geister - - -'

Ein reizendes Lustspiel als Meisterwerk der Silhouettenkunst.

Die gute Begleitmusik.

Deutscher Baugewerksbund

Baugewerkschaft Oldenburg.

Freitag, den 29. Juni 1923, nachm. 5 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im **Gewerkschaftshaus.**

Bericht über die Lohnfrage.

Der Vorstand.

Bloherfelde — Wildenloh.

Z. Sp. Cl.

Sonntag, den 1. Juli 1923:

Ziegler-Ball.

Hierzu laden freundlichst ein

Der Vorstand. Fr. Kracke.

Neusüdende.

Am Sonntag, dem 1. Juli:

- BALL -

wozu freundlichst einladet **G. Ripken.**

Schwerhörige werden oft im Beruf behind. Mein Hörinstrum. „Auridal", ges. gesch., unsichtbar im Ohr, schafft Erleichterung. Wirkung überraschend, besond. bei Schwerhörigkeit (nicht angeb. Taubheit), Ohr.saus., nervösem Ohrenleiden. Aerztlich empfohl. 1 Stück 6000 ℳ, 2 St. 11000 ℳ. Hauptvertrieb: J. Dichtl, München A 191, Hofmannstraße 20.

Zu verk. fast neue D.stiefel, 38, u. groß. Hut u. helle Bluse. Ziegelhofstraße 12.

Zu vertauschen

Toussaint-Langenscheidt. Unterrichtsbrf. französische geg. englische. Johannisstr. 11 ob.

Zu verkaufen

Kommode

mit vier Auszügen, Eckschrank, Cutaway, Fahrradkette, Wagplan. Donnerschweer Straße 91.

Zu verkaufen ein schwerer

Ackerwagen.

H. Tannhäuser, Schmiedemeister, Oberhausen bei Wüsting.

Sofas und Chaiselongues

noch preiswert zu vk.
R. Fischer, Ulmenstraße 15.

Billig zu verkaufen eine neue

Schrotmühle

(Beco), mit Gestell, für Kraftantr., Std.-leistung 400 Pfund, ein neuer

Futterdämpfer

für 75 Liter Inhalt (Bentzki). Angebote erbeten unter H V 762 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu verkaufen zwei getr. Anzüge, Größe 1,65, und ein gebr. **Herrenfahrrad.**
Rebenstraße 17.

Für Bureauzwecke geeigneter Raum

in der Nähe des Bahnhofs gesucht.
Angebote unter D. V. 677 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zimmer,

möbl. oder unmöbl., zu bald gegen hohe Miete für einen unf. leitenden Herren in gutem Hause gesucht.

Molkerei-Maschinen-Fabrik,

Donnerschweer Straße 72.

Zu mieten gesucht

Werkstatt

1—3 Räume. Zeitgemäße Miete. Angebote unter J. H. 770 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Studierender sucht zum 1. Juli möbl. Zimmer. Eig. Bettwäsche vorhanden. Mittagstisch erwünscht. Ang. unter G N 733 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ehepaar sucht für vorübergehd. 1 od. 2

möbl. Zimmer.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Herr sucht möbl. Zimmer zum 15. Juli in best. Hause, ohne Wäsche. Angb. unt. J M 774 an die Geschst. d. Bl.

Ehepaar mit 9jhr. Tochter s. für Mitte Juli bis Mitte Aug. Sommerwohng (1 o. 2 Z. mit Kochgeleg.), mögl. Nähe Oldenb. Angb. unt. J W 783 an die Gesch d. Bl.

Gesucht 2 oder 3 unmöbl. Zimmer m. Küchenben. d. Selbsteinschränk. von Frau mit 16jähriger Tochter. Gute Miete zugesichert. **Luise Ulrich**, zurzeit **Donnerschw. Str. 75.**

Ein fast neuer **Kochofen** zu verkaufen. Georgstraße 34.

Zu kaufen oder zu mieten gesucht

Landstelle

von 8 bis 10 Hektar, auch mit Wirtschaft oder Handlung. Angebote unt. J T 768 an die Geschst. d. Bl.

Ofen,

eis., groß, möglichst Oranier, Blechmantel, zu kaufen gesucht.
Angeb. u. H. U. 761 an die Geschst. d. Bl.

Auf meinem Land, gen. Ackers, liegt

Gift

für Hühner.
G. Ahlers, Hausm., **Wehnen.**

Zu verleihen

Geld, auch auf Möbel, Rat.-Rückz., a. größere Kapitalien bes.
Heitmann, Mottenstr. 6.

Anzuleihen gesucht

Gegen gute Sicherheit suche ich

20 Millionen

zu möglichst bald anzuleihen.
Gerh. Eilers, Aukt., **Wiefelstede.**

Verloren

Verl. eine Damenuhr mit Lederarmbd. vom Oldb. Bahnhof b. Etzhorn. Geg. Belohnung abzugb. bei Wilh. Schweitmann, Etzhorn.

Dkl. Haarpfeil Nadorster Straße verl. Abzug. Jägerstr. 13.

Miet-Gesuche

Anständiges jung. Mädchen sucht Stube und Kammer oder Zimmer mit Bettstll. Bett vorhanden. — Angebote unter J S 779 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stellen-Gesuche

Arbeitslf. Buchdrucker sucht Tätigkeit anderer Art, evt. irgendwelche Gelegenh.arb. Angeb. unt. G L 731 an die Geschst. d. Bl.

Suche für m. 14jhr. Tochter Stellung auf dem Lande. Angeb. unter J. H., Rüstringen 2, Friederikenstraße 1 II l.

Junger Mann der sich verändern möchte, sucht Stellg., am liebsten in Gemischtwarengesch., o. sonstige Position. — Angeb. unt. J E 767 an die Gesch. d. Bl.

22jähriges erfahrenes Mädchen sucht Stellung zur Aush. als junges Mädchen bis Anfang August. Ang. unt. N 22 an d. F. Nadorst. Str. 128.

Suche f. m. 19jähr. Tochter St. a. Lehrköchin. Angebote an **Frau Wilken, Ostbg., Bremer Chaussee 81.**

Ein junges **kinderloses Ehepaar** sucht Arbeit auf dem Lande. Angebt. erbeten unter J B 764 an die Gesch. d. Bl.

Offene Stellen

Männliche.

Gesucht auf sofort

1 Knecht,

der mit Pferden umgehen kann.
Joh. Pieper, Streek b. Sandkrug.

Für ein Gemischtwarengeschäft auf d. Lande wird zum baldig. Antritt ein unverheirateter, tüchtig.

Geschäftsführer

gesucht. Angeb. unter J J 771 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche auf sofort einen ehrlichen,

fleißigen Knecht

oder einfachen jung. Mann bei gutem Gehalt und Familienanschluß.
Eilert Kreye, Nethen b. Hahn.

Suche auf sofort oder später für mittelgroße Landwirtsch.

1 jung. Mann

von 15 bis 18 Jahr.
Otto Fuhrken, Ganspe bei Berne.

Für zeitgm. Schlader der Papierindustrie, Brief m. Postkartenporto, werden

Reisende

gesucht. Dies. müssen bei den hiesigen Industrie- und Großh.-firmen gut eingeführt sein. Guter Verdienst zugesichert.
Georg Häfemann, Bremen, am Deich 51.

Gesucht für die Sonntage

2 fixe Lohndiener.

Meyers Hotel, Bad Zwischenahn.

Gesucht auf sofort

1 tüchtig. Mann

aus der Kolonialwarenbranche für Kontor und Laden.
Joh. Coldewey, Oldenburg, Schäferstraße 6.

Gesucht zum 1. Juli 1923 für einen mittleren, landwirtschaftlichen Betrieb

1 junger Mann

oder Knecht, der mit Pferden umgehen kann. Näheres durch
Aukt. **Adolf Pott, Hude i. O.**

Maurer gesucht.

Baustelle direkt am Bahnhof.
Joh. Gloystein, Maurermeister
Elsfleth.

Zum möglichst baldigen Antritt wird für hiesiges Getreide-Agentur-Geschäft ein

gewandter Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.
Ausf. schriftl. Angebote unter H. P. 757 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wer übernimmt
für einige Stunden am Tage
leichte Kontorarbeiten?
Antritt sofort.
Angebote mit Gehaltsforderung unter J. T. 780 an die Gesch. d. Bl.

Zuverlässiger, unverheirateter

Kraftwagenführer

per 1. Juli gesucht.
Hermann Bohlken,
Würzburgerstraße 4.

Größere Spar- und Darlehnskasse im Freist. Oldenburg sucht auf möglichst bald

2 tüchtige Beamte.

Vergütung nach Banktarif.
Auskunft durch den unterzeichneten Verband.

Verband der oldenb. landw. Genossenschaften, e. V.,
Oldenburg i. O., Osterstr. 11.

Baggerführer

für Nachmittagsschicht an kl. Strengebagger, km 8 am Hunte-Ems-Kanal, sofort

gesucht.

Meldung bei Meister **Wessels, Torfwerk Nordmoslesfehn.**

Leder & Co.

---

2 Reisende

für eingeführte Bezirke. Zeitweise Lagerbeschäftigung. Dauerstellung, gut bezahlt.
Joh. Lehmkuhl A.-G., Fahrradgroßhandel, Oldenburg i. O.

Gesucht baldmöglichst ein

fixer Knecht

von 18 bis 22 Jahr.
H. Lienemann, Sürwürden.

Laufjunge

nach der Schulzeit gesucht.
Wilhelm Damke, Burgstraße 5.

Weibliche.

Ein ehrl., gesittet., fixes Mädchen zum Alleindienen b. guter Herrschaft ges. Angebote an **Frau H. Hartmann, Bremen,** Klugkiststraße 7.

Suche auf sofort oder baldmöglichst e.

Magd,

die gut melken kann.
Fr. Frerichs, Heubült bei Jaderberg.

Für größere Landwirtschaft suche ich zu sofort ein erfahrenes

jung. Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, gegen gutes Gehalt und Familienanschluß.
H. Hattermann, Auktionator, **Jaderberg.**

Gesucht zum 1. Juli

ein ordentl. Mädchen,

von 16 bis 18 J., w. ev. zu Hause schlf. f. Ofener Straße 28.

Gesucht eine

ältere Frau

oder ein zuverlässig. Mädchen zur Beaufsichtigung von Kindern im Alter von 2½ bis 5 Jahren gegen gute Vergütung. **Frau A. Brinkmann,** Theaterwall 14.

Freundliches

jung. Mädchen,

das zu Hause schlafen kann, zum 1. August gesucht.
Leutbecher, Schloßplatz 18.

Gesucht 1 Frau

zum Wäscheausbess. Schäferstraße 6.

Gesucht unbedingt

zuverlässiges Mädchen

sofort für kl. Haush. (3 Person.) i. Stadt Oldenb., d. zu Hause schlafen kann. Bei Bewähr. Mitnahme im August-Septemb. i. Harz-Kurort. Vorstell. ab. 6 bis 8 Uhr. Gartenstraße 32 prt.

Für meinen kleinen Haushalt suche auf baldigst ein freundl.

jung. Mädchen

gegen Gehalt. Familienanschl. nach Vereinbarung. Gt. Verpfleg. Etwas Kenntnisse im Nähen erw.
Aukt. Hespe, Varel, Schloßplatz 9, Fernruf 447.

Gesucht

erfahrene Stütze

oder tücht. Mädchen mit guten Zeugniss. für Küche und Haus zum baldigen Eintr. **Frau Direktor Esser, Vegesack b. Bremen,** Weserstraße 71.

Auf sofort gesucht Hilfe für leichte Gartenarbeiten.
Hellmuth Meyer, Ofenerdiek.

Mädchen

gesucht zum 15. Juli oder 1. August. Vorstellung Freitag, 29.
Polizeihauptmann **Lankenau,** Karlstraße 2.

Gesucht für August oder früher ein

zuverlässiges Mädchen.

Frau Rawie, Osnabrück, Redlinger Str. 6/8.

Suche auf sofort

jung. Mädchen

m. Familienanschluß und Gehalt. Angebt. erbeten unter H S 759 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Norderney!

Fräulein od. Frau, welches für ein. Geschäftshaushalt kocht, und ein tücht. Dienstmädchen gesucht. Hohes Gehalt.
L. C. Meinders, Wedelstraße 2.

Gesucht z. 15. Juli oder später zur selbständigen Führg. ein. kleinen Haushalts

erfahr. Mädchen

od. junges Mädchen. Meldungen abends nach 8 Uhr.
Auguststraße 75 ob.

Gesucht zum 1. Juli oder später erfahren.

jg. Mädchen

für Haush. u. Laden.
Aug. Gärtner, Bäckermeister, Gaststraße 9.

Gesucht sofort zur Führung eines kind.-losen bürgerl. Haushalts erf. Fräulein o. Witwe auf 2 Monate, wo Hausfrau verreist. Mädch. wd. geh. Angen. Stellg. Angeb. unt. J K 772 an die Geschst. d. Bl.

Gesucht auf baldmöglichst eine ordentliche

Großmagd.

H. Egmers, Brunswarden bei Rodenkirchen.

13—15j. Mädchen

nach dem Lande ges. Angeb. unt. J R 778 an die Geschst. d. Bl.

Suche zum 1. Juli

1 tücht. Mädchen

mit guten Empfehlg.
Hahn, Donnerschweer Straße 60.

Gesucht auf bald e. kinderliebes

junges Mädchen

Hotel Fischer.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haushalt bei hohem Lohn gesucht oder ältere Frau ohne Anhang.
Frau Winter, Sonnenstraße 26.

Suche noch gelernte

Plätterinnen.

Frau Winter, Sonnenstraße 26.

Gesucht für ein 3jährig. Kind ein ält.

Kinderfräulein,

das in Kinderpflege erfahr. ist und leichte Hausarbeit. verrichten kann. Hoh. Lohn wd. zugesich. Schriftliche Angebote an
J. Unger, Kurwickstraße 2a.

Zum möglichst baldigen Antritt perfekte

Stenotypistin

gesucht.

Hamburg-Emder
Kohlen-Import-Gesellschaft m. b. H.
Emden, Hansa-Haus.

Gesucht für sofort perfekte

Stenotypistin.

Vorzustellen abends zwischen 5 und 6 Uhr (außer Sonnabends) in unserem Baubüro Bremerstraße 21.

Julius Berger, Tiefbau-Aktiengesellschaft.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 172 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Donnerstag, dem 28. Juni 1923.

Zur Münchenfahrt der Oldenburger Turner.

Sehenswürdigkeiten in München. Frauenkirche, neues Rathaus, Mariensäule, Residenz und Hofgarten, Bayrisches Nationalmuseum, Schackgalerie, Feldherrnhalle, Theatinerkirche, Siegestor, Deutsches Museum, Alpines Museum, Maximilianeum, Alte Pinakothek, Propyläen, Glyptothek, Bavaria, Englischer Garten, Hofbräuhaus, Münzhof, Bürgersaal, Johanniskirche, Kirche St. Michael, Friedhöfe, Künstlerhaus.

Ausflüge in die Umgebung Münchens. Straßenbahn: Schloßpark Nymphenburg, Botanischer Garten, Eisenbahn bis Schleißheim — Schloß —, Dachau, Eisenbahn und Straßenbahn ins Isartal: Großhesselohe, Menterschwaige, Pullach, Höllriegelsgreut, Grünwald, Ebenhausen, Schäftlarn, Wolfratshausen.

Wanderungen in Oberbayern. E = Eisenbahnstation, Höhen in Metern, Weglänge in Stunden. 1. Berchtesgaden und Umgebung. Berchtesgaden E 568 — Königssee 602 1¼ Std. — Malerwinkel ½ Std. Berchtesgaden — Salzbergwerk ½ Std. Berchtesgaden — Almbachklamm — Theresienklause — Maria Gern — Berchtesgaden 4 Std. Berchtesgaden —Wimbachklamm 2 Std., Ramsau, Hintersee, 1 Std. Berchtesgaden — Untersberg 1973, 5½ Std. Berchtesgaden — Watzmann 2713, (bis zum Hocheck 2653 ohne Führer), 8 Std. Berchtesgaden — Jenner 1874 (Führer), 7 Std. Berchtesgaden — Hoher Göll 2522 (Führer), 7 Std. Berchtesgaden — Kneifelspitze 1189, 2½ Std. Berchtesgaden — Toter Mann 1391, 2¾ Std. St. Bartholomä — Funtenseehaus auf dem Steinernen Meer 1620, 4½ Std. Funtenseehaus — Saalfelden E 728, 6 Std. (Oesterreich). Berchtesgaden — Salzburg (Oesterreich).

2. Herrenchiemsee und Umgebung. Prien E — Schloß Herrenchiemsee — Fraueninsel — Prien 5 St. Niederaschau E 615 — Hochries 1569 — Rosenheimer Hütte — Aschau 7 Std. Niederaschau E 615 — Kampenhöhe 1565 — Aschau, 5 Std. Marquartstein E 542 — Reit im Winkel 695, 3 Std. Reit — Mösseralpe 1281, 2½ Std. Reit — Fellhorn 1766, 3½ Std. Reit — Ruhpolding E 690, 5 Std. Marquartstein — Hochgern 1744, 2 Std. Bergen E 586 — Hochfelln 1670, 3½ Std.

3. Tegernsee, Schliersee und Umgebung. Tegernsee E 729 — Prinzenweg — Schliersee E 783, 4½ Std. Tegernsee — Neureuth — Schliersee, 5 Std. Tegernsee — Kühzagel 1136 — Fischhausen E 805, 4 Std. Tegernsee — Bodenschneid 1659 — Fischhausen, 7 Std. Fischhausen — Rotwand 1884 — Geitau E 776, 7 Std. Tegernsee — Wallberg 1722 — Kreuth 850, 5 Std. Tegernsee — Hirschberg 1670, 4 Std. Bayrischzell 800 — Wendelstein E 1837 — 3 Std. El. Zahnradbahn nach Brannenburg. Oberaudorf 482 — Brünnstein 1619, 3½ Std.

4. Kochelsee, Walchensee und Umgebung. Tölz E 657 — Blomberg 1250 — Zwiesel 1349 — Tölz, 8 Std. Tölz — Kochel E 604, 6 Std. Benediktbeuren E 617 — Benediktenwand 1801, 4½ Std. Tölz — Lenggries 679 — Walchensee 806, 8 Std. Lenggries — Benediktenwand (Führer), 5½ Std. Kochel — Herzogstand 1731 — Walchensee, 7 Std. Herzogstand 1731 — Heimgarten (Gratwanderung) 1791 — Ohlstadt 635, 7 Std. Walchensee — Wallgau 869 — Mittenwald E 913, 4 Std.

5. Garmisch-Partenkirchen und Umgebung. Ohlstadt E 635 — Oberau E 659 — Garmisch-Partenkirchen E 716, 3 Std. Garmisch-P. — Mittenwald E 913, 3½ Std. Garmisch-P. — Partnachklamm — Elmau 1012 — Mittenwald, 4½ Std. Garmisch — Partnachklamm — Schachen 1866, 5 Std. Garmisch — Höllentalklamm, 3 Std. Garmisch — Eibsee 972, 2½ Std. Garmisch — Badersee 765, 2 Std. Garmisch — Krottenkopf 2086, 4 Std. Garmisch — Knorrhütte 2051 — Zugspitze 2963, 10 Std. (Führer). Garmisch — Höllentalhütte 1380 — Zugspitze, 9 Std. (Führer). Garmisch — Oberammergau E 837, 4½ Std. Oberammergau — Schloß Linderhof, 2½ Std. Mittenwald — Kranzberg 1391 — Mittenwald, 3 Std. Mittenwald — Scharnitz E 963 — Seefeld E 1180 — Zirl E 596 — Innsbruck 574, 10 Std. (Oesterreich).

6. Füssen, Fernpaß. Füssen E 797 — Hohenschwangau — Neuschwanstein 965, 1¼ Std. Neuschwanstein — Jägersteig — Schloß Linderhof (durch österreichisches Gebiet), 5 Std. Füssen — Reutte E 854, 3 Std. (Oesterreich): Reutte — Planjee 975, 2½ Std. (Oesterreich). Reutte — Lermoos 995, 4 Std. (Oesterreich). Lermoos — Ehrwald 996 — Törlen — Eibsee — Garmisch-P., 6 Std. (Oesterreich). Lermoos — Fernpaß 1210 — Nassereit 843 — Imst E 826 oder Telfs E 623 im Inntal (Oesterreich).

7. Algäu. Oberstdorf E 843 — Wasach 920, 1 Std. Oberstdorf — Breitachklamm, 2 Std. Oberstdorf — Freibergsee, 1 Std. Oberstdorf — Hölltobel, 1½ Std. Oberstdorf — Nebelhorn 2224, 4½ Std., Hochvogel 2594, 4½ Std. Oberstdorf — Mädelsgabel 2645, 8 Std. (Führer). Mädelsgabel — Heilbronner Weg — Hohes Licht 2652, 3½ Std. Hinterstein 865 — Jubiläumsweg — Prinz Luitpoldhaus am Hochvogel, 8 Std. Sonthofen E 745 — Grünten 1741, 2½ Std.

8. Kufstein. Kufstein E 503 — Hinterbärenbad 871, 3 Std. (Oesterreich). Hinterbärenbad — St. Johann i. Tirol, 7 Std. (Oesterreich).

9. Starnberger- und Ammersee. Dampferfahrten Starnberg E — Schloß Berg — Leoni Tutzing E, Bernried, Seeshaupt. Schloß Berg — Wolfratshausen E, 2½ Std. — Ebenhausen Schäftlarn E, 2 Std. Herrsching E — Andechs, 1¼ Std. Dampfboot Herrsching — Dießen E Peißenberg 589 E — Hoher Peißenberg 988, 1½ Std.

Oberbayern wird während des Turnfestes, und in den Wochen vorher und nachher zweifellos so überfüllt sein, daß man wegen Unterkunft und Verpflegung mit erheblichen Schwierigkeiten rechnen muß. Wer solchen Unannehmlichkeiten aus dem Wege gehen will, dem sei empfohlen, sich für seine Wanderungen eine andere Gegend zu wählen. Bei der Rückkehr von München kommen besonders in Betracht: Wanderungen im Bayr. Böhm.-Wald, in der Rauhen Alp, im Neckarbergland und im Spessart, Besuch schwäbischer Städte und Rothenburgs o. d. Tauber, Wanderungen im Thüringerwald und in den prächtigen Wäldern des Weserberglandes. Hierfür noch einige Fingerzeige: Bayr. und Böhm.-Wald:

1. Deggendorf E 321 auf bezeichnetem Fußweg nach 1 Std. Haslach. Von hier nördlich auf (weiß-rot) Fußweg zur (1½ Std.) Kanzel 725 am Parstberg, Blick auf Donauebene und Alpen, und weiter zum (3 Std.) Hausstein 917 mit Aussicht. Vom Hausstein nördl. auf dem Königsweg (weiß-rot) zur (3¼ Std.) Rusel 777 Wirtshaus. Von hier über Bischofsmais nach (6¼ Std.) Regen E und (8¼ Std.) Zwiesel E.

2. Von Zwiesel E mit Bahn 5 Km. Ludwigstal E, von da zu Fuß über Regenhütte (2 Std.) Arbersee zum (3¼ Std.) Arber 1457 Meter, durch das Rieslich nach (6 Std.) Bodenmais E und weiter nach (9 Std.) Zwiesel E.

3. Von Zwiesel E nach Lindberg zur (2 Std.) Scheuerecker Dienst hütte und nach Höllbachschwelle. Von hier über das Höllbachgespreng auf den (4 Std.) großen Falkenstein 1313. Abstieg über Kleinen Falkenstein nach (5¼ Std.) Zwieseler Waldhaus 694, Wirtschaft, und von hier über (6¼ Std.) Ludwigstal E nach (7½ Std.) Zwiesel E.

4. Von Zwiesel E wie Weg Nr. 2 bis (3¼ Std.) Arber 1457. Vom Hauptgipfel des Arber auf der Südseite in Windungen über die grasige Mulde abwärts an der Arberquelle vorüber nach (3½ Std.) bei der Stierhütte Wegteilung (1. nach Bodenmais E) rechts über den Enzianrücken nach Forsthütte (5¾ Std.) Scharreben (Wirtschaft). Dann von hier auf Kammweg zum (8 Std.) Ecker Sattel 844, Gasthaus und ins Tal sählich nach (9 Std.) Arnbruck.

5. Vom Arnbruck zum (1½ Std.) Ecker Sattel (falls nicht hier im Gasthaus übernachtet wurde), und von hier über den (2 Std.) Riedelstein 1134 zu den Rauchröhren. Es folgt die „Hochtour" (mehrere Geländer, Vorsicht!) an den Steilabhängen des Grates entlang zum Steinbühlergesenke und weiter zum (3¼ Std.) Mittagsstein. Von hier zum Kreuzfelsen (4 Std.) und weiter (1036 Meter) zum Kaitersberg und 6 Std. Hohenwarth E.

6. Von Hohenwarth E auf bez. Forststraße zum 2½ Std. Hohen Bogen und nach Furth, 5¼ Std. E.

7. Von Passau E mit Bahn 30 Km. nach Röhrnbach E. Zu Fuß von Röhrnbach 2½ Std. nach Freyung E. Von hier durch Buchbergerleitn 5¾ Std. Hohenau. Von hier auf dem Böhmerweg Aufstieg auf den 8¼ Std. Lusen 1370. Abstieg zu den 9½ Std. Waldhäusern 940.

8. Von den Waldhäusern zur 1¾ Std. St. Oswalder Dienst hütte zum 2½ Std. Rachelsee 1065 Meter. Von hier auf den 3½ Std. Gr. Rachel 1465 Meter, Abstieg über 3¾ Std. Waldschmidthaus (Gasthaus) 1350 Meter, und Kleinen Rachel und 4¾ Std. Rachelschachs und Rachelsteig nach 5½ Std. Ober-Frauenau E. Von hier zu Fuß 7½ Std. nach Zwiesel E.

Werratal und Weserbergland. Von Eschwege über Hohenstein, Hönnekuppe nach Allendorf, über den Hohen Meißner nach Groß-Almerode, durch den Kaufunger Wald nach Hann.-Münden, durch den Reinhardswald (Sababurg, Urwald) nach Carlshafen, über den Vogler nach Bodenwerder, mit Weserdampfer nach Hameln. Bester Führer: Dr. Diechhoff, Führer durch das Oberwesergebiet.

Thüringerwald. Eisenach, Wartburg, Hohe Sonne, Thal, Winterstein, Inselberg, Friedrichroda, Tambach, Dietharz, Falkenstein, Oberhof, Schmicke, Ilmenau, Schwarzatal, Saalfeld, Weimar, Erfurt.

Bodensee und schwäbische Alb. Von München aus mit dem Schnellzug nach Lindau, Schiffahrt über Friedrichshafen nach Konstanz, Mainau, Fahrt per Bahn nach Singen, Hohentwiel, Fahrt bis Tuttlingen, Möhringen. Hier fängt die Wanderung durch das wunderbare obere Donautal an, über Friedingen, Schloß Brauen nach Beuron (Kloster), Wildenstein, Schloß Wermwen, Schaufelsen, Juxkhofen, Sigmaringen, Bahnfahrt bis Osmettingen, Marsch Zellerhorn, Hohenzollern, Dreifürstenstein, Roßberg, Lichtenstein, Honau, St. Johann, Urach, Wasserfall, Neußen, Fahrt nach Stuttgart, 7—stägige Wanderung.

Anm. d. Schriftl. Durch die mühevolle und gewissenhafte Ausarbeitung der schönsten und zweckmäßigsten Wanderungen hat sich Herr Schwengel (OTV.) nicht nur den Dank der zahlreichen Turnfestfahrer, sondern aller Wanderer und Touristen verdient.

Rennen in Jaderberg.

* Jaderberg, 26. Juni.

Bei schönster Witterung fand am Sonntag auf dem herrlich, beim Dählmannschen Lokal gelegenen Rennplatze, das diesjährige Rennen des Reitklubs Jade statt. Der Besuch war äußerst stark. Während des Rennens konzertierte die Reichswehrkapelle Oldenburg. Sämtliche Rennen verliefen ohne jeglichen Unfall. Nach dem Rennen konnten viele Besucher in den Sälen von Witte und Straßburg, sowie in Wefers Festzelt und in den schönen, gut gepflegten Garten des Vereinswirtes Witte Platz finden. Die Wirte hatten für vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Das Resultat des Rennens war folgendes:

1. **Eignungsprüfung für Zweispänner** für Pferde jeden Alters des oldenburg. und ostfr. Wagenschlages. 4 Gespanne am Start. Entfernung 2100 Meter. — 1. Preis Ehrenpreis und

Ihre Stuhlverstopfung

müssen Sie beseitigen. Wir raten Ihnen, 30 Gramm Herberkerne zu kaufen, wovon Sie nach Bedarf 1—2 Stück nehmen. Sicher erhältlich: Hirsch-Apotheke, W. Kelp Nachf.

Die sechs Matties.

Roman von **Igna Maria.**

17) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Marita war erschüttert.

„Sei still, Sybill, ich nemmen dir mit! Du sein jetzt mein Kind, wenn ich auch nicht Matties heiße. Du sollst nicht in diese elende Bauernnest verkomme. Ich will dich gerade so helfen, als ob ich sein deine rechte Mutter, das bin ich meine libbe Jos schuldig. Geh nur jetzt nach Hause, ich nemmen dir mit."

In der Amtsstube des Bürgermeisters war daraufhin eine wichtige Unterredung, deren Endresultat war, daß Sybilla mit Marita nach Berlin abfuhr. Das Ehepaar Brennecke empfand allerlei Hochachtung vor der Tänzerin, die von ihrem Gelde Jos Matties' Begräbnis bestritt.

„Das Geld von die Pferde von Jos, wo ich hab' verkaufen können gutt, gehört die Kinder, die arme, verwaiste Kinder," bestimmte sie, als der Vormund aus diesen Mitteln die Begräbniskosten bestreiten wollte. So mancher gute Charakterzug Maritas offenbarte sich in diesem Zusammensein, daß Anton und Rosa Brennecke ihr heimlich Abbitte taten, und da mochte er denn auch nicht nein sagen, als Marita Sybilla von ihm forderte.

Die Kaufmannsfrau sah das Kind leichten Herzens scheiden. Sybilla hatte ihr manches Kopfzerbrechen verursacht, und Sybilla verließ mit tausend Freuden das Haus mit dem Kaufmannsladen, darinnen es stets nach grüner Seife und Hering gerochen. Der Abschied von den Geschwistern, besonders von Theres, der sie nicht einmal Lebewohl sagen durfte, fiel ihr schwer; aber das neue, unbekannte Leben winkte und lockte. —

Marita Venerjella hatte ihren Vertrag mit Zirkus Carree gütlich gelöst und wohnte nun in Berlin. Nach einem halben Jahre trat sie im Zirkus Schumann in ihren spanischen Tänzen wieder auf. Wenn Sybilla gedacht, ein bequemes Leben zu führen, wurde sie bald eines besseren belehrt. Marita hatte sie in eine Ballettschule gesteckt und übte fleißig mit ihr.

„Du sollst eine berühmte Tänzerin werde," sagte sagte sie immer und immer wieder, um des Kindes Ehrgeiz zu wecken, „berühmter als Venerjella es gewesen!"

Und Sybilla enttäuschte sie nicht. Mit zwölf Jahren tanzte sie schon ein Spitzensolo im Kinderballett eines Weihnachtsmärchens im Zirkus Schumann.

Als Theres wieder wie früher im Hause umhergehen konnte, wurden die Sommerabende schon merklich kühl; sie brachte die Tage meist in dem Garten an der Ruhme zu und ließ sich von der Sonne heilen. Vaterkens Grab hatte sie erst gesehen, als schon derselbe graue Marmorstein wie auf Mutterkens Grab seine Ruhestätte deckte. In langen, einsamen Stunden der Rekonvaleszenz hatte sie ernstlich über ihre Zukunft nachgedacht. Sie wollte irgend etwas lernen, irgendeinen Beruf ergreifen. Im Zirkus? Seiltanzen? Dazu fühlte sie sich seit ihrer Krankheit nicht mehr sicher genug. Kunstreiterin? Ach, ihr fehlte das Geld, sich ein eigenes Pferd halten zu können. Was blieb da noch? Das Ergebnis solcher Stunden war niederschmetternd, Theres wußte nicht, was aus ihr werden sollte. Das Schickal aber hatte längst ihr einen Weg ins Leben gebahnt.

Eines Morgens, als Theres wieder im Garten saß, spazierte die Frau Oberförster mit ihrer Schwester Lily von Berg an der Ruhme entlang zum Walde hinauf. Ueberrascht blieb Frau von Berg stehen.

„Thea, sieh nur, welch wunderhübsches Menschenkind! Diese mandelförmigen, feuchtschimmernden Augen, das kastanienbraune Haar! Es leuchtet in der Sonne wie Goldfäden. Das ist doch nie und nimmer ein Landmädchen."

„Nein, das ist Theres Matties, das Kind aus dem Zirkuswagen, dessen Eltern auf dem Kirchhof liegen. Du kennst ja ihre Geschichte. Die Mutter starb, während Vater und Kinder auf der Jahrmarktswiese Vorstellung gaben, an Herzschlag; der Vater am Morgen vor seinem Hochzeitstage, er wollte sich zum zweiten Male mit einer spanischen Tänzerin verheiraten, von einem Pferdehuf zu Tode getroffen. Sie ist die Aelteste von sechs aparten, rassigen Kindern."

„Was wird aus ihnen?"

Die Gefragte zuckte die Achseln.

„Ein Mädchen hat die Tänzerin zu sich genommen, den ältesten Jungen läßt Pastor Brüning Lehrer werden, die anderen werden in Dienst gehen müssen, wenn sie nicht heiraten. Aber, lieber Gott, wer wollte wohl die armen Dinger nehmen, ohne Geld, mit der Vergangenheit?"

Auf dem Rückwege, als der Garten wieder in Sicht kam, bat Frau von Berg:

„Thea, möchtest du das Mädchen nicht in eine Unterredung verwickeln? Ich würde sehr gern einmal mit ihr sprechen."

„Natürlich, Lily, Schwärmerin! Hoffentlich enttäuscht dich dein Ideal nicht. — Guten Tag, Theres!" rief sie hinüber. „Wie geht es jetzt?"

Die Angerufene näherte sich dem Gartenzaun. „O, danke, Frau Oberförster, es wird jeden Tag besser."

„Da müssen Sie die letzten schönen Tage fleißig benutzen," riet Frau von Berg, „denn die Sonne tut Wunder."

Theres schlug die großen dunklen Augen zu ihr auf. „Die Sonne tut gut: aber nicht lange, dann wird es hier bitter kalt. Im Winter ist's hier auch schön, wenn der hohe Schnee liegt."

Frau von Berg betrachtete sie mit heimlichem Entzücken. Welch wundervolles Geschöpf! Und das mußte so ungesehen in diesem Harzdorfe vergehen.

„Spazieren Sie ein Stück Weges mit, Sie müssen mir mehr erzählen."

Und Theres erzählte, ihre Augen glänzten, ihr Blut floß rascher; als sie Frau von Berg Lebewohl sagte, war es ihr, als habe sie eine mütterliche Freundin gewonnen. Ihr Gefühl hatte sie nicht betrogen; am nächsten Vormittag sagte Lily von Berg unvermittelt zu ihrer Schwester:

„Thea, die Theres Matties nehme ich mit, wenn sie mag. Ich liebe aparte Menschen; Theres Matties ist ein eigenartiger Typ; ich will für sie sorgen, sie immer um mich sehen."

Die Frau Oberförster war nicht wenig erstaunt aber sie kannte die bizarren Launen ihrer Schwester zur Genüge, um zu widersprechen. Schließlich, sie konnte sich diesen „Sport" ja leisten; sie, Lily von Berg, die Witwe und einzige Erbin des Kohlenbarons von Berg.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Ehrenpreis von 120 000 M. W. Harms'-Oberrege Madine, 9j. br. Stute, B. Girello, M. Ahnstau 2, Annisette, 7j. br. Stute, B. Sachs, M. Antiochia 2, Fahrer: Besitzer. 2. Preis Ehrenpreis und Ehrenpreis von 90 000 M. W. Büsings-Jade Königunde, 5j. schw. Stute, B. Erbgraf, M. Kluga 8, Forstblume, 10j. schw. Pr.-St., B. Engelhard, M. Fulvia 3, Fahrer: Besitzer. 3. Preis Ehrenpreis und Ehrenpreis von 60 000 M. Derselbe, Eberesche, 5j. schw. Stute, B. Sachs, M. Extra 2, Eisblume 4, 7j. schw. Stute, B. Esser, M. Eisblume, Fahrer: Georg Reins.

2. **Trabfahrer für 2- und 3jährige Pferde** oldenburg. und ostfr. Abstammung (nicht öffentlich). Ehrenpreis und Ehrenpreis von 120 000 M. dem ersten, Ehrenpreis und Ehrenpreis von 90 000 M. dem zweiten, Ehrenpreis und Ehrenpreis von 60 000 M. dem dritten Pferde. 8 Pferde am Start. Entfernung 2100 Meter. — 1. Preis Georg Dählmanns-Jaderberg Herrika, 3j. br. Stute, Fahrer: Besitzer, 5,25½ Min. 2. Preis Georg Wenkes-Bettingbühren Berglilie 2, 3j. br. Stute, Fahrer: Fr. Dencker, 5,56½ Min. 3. Preis Gg. Dählmanns-Jaderberg Zelina 2, 3j. br. Stute, Fahrer: Adolf Dählmann, 5,57½ Min.

3. **Flachrennen** für Pferde jeder Abstammung und jeden Alters (nicht öffentlich). Preise wie im Rennen 2. 5 Pferde am Start. Entfernung 2100 Meter. — 1. Preis Georg Dählmanns-Jaderberg Eisenbraut, 6j. br. Stute, Reiter: Ammermann, 2,48⅔ Min. 2. Preis Derselbe, Geisha 2, 4j. Sch.-St., Reiter: Hans Müller, 2,49⅔ Min. 3. Preis G. Denkers-Eversten Weißenfels, 10j. Fuchsstute, Reiter: W. Wendte junr., 2,50⅔ Min.

4. **Trabfahren für 4jährige und ältere Pferde** oldenburg. und ostfr. Abstammung. Preise wie im Rennen 3. außerdem Ehrenpreis von 30 000 M. dem vierten Pferde. 9 Pferde am Start. Es wurde in 2 Serien gefahren. Entfernung 2800 Meter. — 1. Preis K. Mühlenfelds-Hatten Drill, 19j. br. Wallach, Fahrer: Besitzer, 6,53⅔ Min. 2. Preis B. Harbers'-Jade Gerhilde, 6j. schw. Stute, Fahrer: Besitzer, 7,7⅔ Min. 3. Preis A. Peters'-Jade Odena, 10j. br. Stute, Fahrer: W. Büsing-Jade, 7,30⅔ Min. 4. Preis Ant. Tapkens-Außendeich Antilope, 5j. br. Stute, Fahrer: Besitzer, 7,40⅔ Min.

5. **Trabfahren für Pferde jeden Alters** und jeder Abstammung. Preise wie im Rennen 4. 4 Pferde am Start. Entfernung 2800 Meter. 1. Preis Georg Dählmanns-Jaderberg Mea, 12j. br. Stute, Fahrer: Besitzer, 5,81⅔ Min. 2. Preis Derselbe, Quasta, 19j. br. Wallach, Fahrer: Ad. Dählmann, 5,82⅔ Min. 3. Preis W. Stövers-Hansestedt Grasmädel, 6j. schw. Stute, Fahrer: Fr. Büsing, 5,17⅔ Min.

6. **Trabreiten für 3jährige und ältere Pferde** oldenburg. und ostfr. Abstammung. Preise wie im Rennen 4. 14 Pferde am Start. Es wurde in 2 Serien geritten. Entfernung 2800 Meter. 1. Preis G. Wenkes-Bettingbühren Berglilie 2, 3j. br. Stute, Reiter: Fr. Denker, 7,11 Min. 2. Preis B. Harbers'-Jade Gerhilde, 6j. schw. Stute, Reiter: Hans Müller, 7,11⅔ Min. 3. Preis Fr. Funkes-Dangast Adeline, 5j. br. Stute, Reiter: H. Funke, 7,28⅔ Min. 4. Preis A. Tapkens-Außendeich Antilope, 5j. br. Stute, Reiter: Besitzer, 7,28⅔ Min. 5. Preis Gg. Dählmanns-Jaderberg Adeline 2, 3j. br. Stute, Reiter: Ad. Dählmann, 7,29⅔ Min.

7. **Hindernisrennen für Pferde jeder Abstammung** und jeden Alters. Preise wie im Rennen 5. 4 Pferde am Start. Entfernung 2800 Meter. 1. Preis Gg. Dählmanns-Jaderberg Eisenbraut, 6j. br. Stute, Reiter: Ammermann, 3,58⅔ Min. 2. Preis Derselbe, Geisha 2, 4j. Sch.-Stute, Reiter: Hans Müller, 3,59½ Min. 3. Preis Ltn. Kammanns-Oldenburg, Inf.-Regt. 16, Siegfried, 11j. br. Wallach, Reiter: Köchling, 4 Min.

8. **Trostreiten (Trabreiten).** Offen für Pferde im Besitze oder zu reiten von Mitgliedern des Jader Reitklubs, die im Rennen 2, 4 oder 6 gelaufen und keinen 1., 2. oder 3. Preis erhalten haben. Entfernung 2100 Meter. Es wurden 6 Ehrenpreise verteilt. 8 Pferde am Start. — 1. Preis A. Tapkens-Außendeich Betha, 4j. br. Stute, Reiter: Georg Bartels-Außendeich, 5,43½ Min. 2. Preis Derselbe, Antilope, 5j. br. Stute, Reiter: Besitzer: 5,44½ Min. 3. Preis Anton Oeltjens-Heubüll Silberta, 6j. schw. Stute, Reiter: Ant. Oeltjen junr., 5,45⅔ Min. 4. Preis Gg. Dählmanns-Jaderberg Adeline 2, 3j. br. Stute, Reiter: Ad. Dählmann, 5,55⅔ Min. 5. Preis Ant. Tapkens-Kreuzmoor Clarinette 2, 3j. br. Stute, Reiter: Hans Tapken, 5,59½ Min. 6. Preis Fr. Bielefelds-Jethausen Amanda IV, 26 695, br. Stute, Reiter: Gg. Bielefeld, 6,1⅔ Minuten.

Die Friesenwoche in Leer.

w. Leer, 26. Juni.

Viehzüchterische Veranstaltungen.

Die Veranstaltungen der Friesenwoche sind bisher von dem denkbar besten Wetter begünstigt. Auch heute, am dritten Tage der Festwoche, herrscht schönes, wenn auch kühles, trockenes Sommerwetter. Der Fremdenzustrom war schon in den Morgenstunden beträchtlich, und die Mittagszüge brachten stets neue Besucher. Sie setzten sich zum größten Teil aus Landwirten und Viehzüchtern zusammen, die zu der

Rindviehbezirksschau des Landwirtschaftlichen Hauptvereins für Ostfriesland

nach hier gekommen sind. Es sind nicht nur Landwirte aus Ostfriesland und aus den angrenzenden Gebieten vertreten, sondern auch aus dem weiteren Deutschland, besonders aus Pommern, sind viele Züchter und Käufer erschienen. Der große Markt, und Ausstellungsplatz bot heute ein besonders buntbelebtes Bild. In großer Zahl stand das erstklassige Zuchtvieh Ostfrieslands aufgetrieben. Annähernd 800 Stück standen zur Schau. Wie von sachkundiger Seite versichert wird, war hier das beste Tiermaterial vertreten, das Ostfriesland aufzuweisen hat, und zwar in solcher Menge, wie es wohl noch nie vorher in der engeren Heimat der Fall gewesen ist. Bullen, Kühe und Rinder füllten den Platz, den Tausende von Zuschauern umsäumten und belebten. Daneben sind große Zuchtsammlungen zur Schau gestellt. Schon in den frühen Morgenstunden begann die gewiß nicht leichte Arbeit des Richtens, das sich bis etwa um 2 Uhr hinzog. Dann konnte mit der Verteilung der in großer Zahl von der Regierung, den zuständigen Kammern und Vereinen und von Privaten gestifteten kostbaren Ehrenpreise begonnen werden. Den Wanderehrenpreis des Landwirtschaftsministers erhielt die 1916 geborene Kuh des Züchters A. Goeman in Dielenshof bei Wirdum. Eine silberne Medaille bekam eine Kuh von H. de Beer in Jennelt, eine bronzene Medaille eine Familie von Dr. Oltmanns in Loga und eine Kammermedaille ein Rind des Züchters Jan Brouer in Eilsum. Weitere hervorragende Vater- und Muttertiere wurden mit Ehrenpreisen und ersten Preisen ausgezeichnet. Daneben kamen weitere Preise und Anerkennungen zur Verteilung.

Zu der morgen stattfindenden Versteigerung original-ostfriesischer Zuchttiere sind 44 Bullen und 20 Kühe angemeldet. Man wird mit sehr hohen Preisen rechnen dürfen, da das Vieh zurzeit hoch im Preise steht. Geschätzt wurde für Bullen und Kühe ein Preis von 10 bis 20 Millionen. Teilweise werden diese Preise aber noch überschritten werden.

Gleichzeitig wurde heute die Kleintierschau in Schweinen und Ziegen eröffnet, wozu ebenfalls hervorragendes Zuchtmaterial angetrieben ist.

Die zahlreichen Besucher besichtigten dann auch eingehend die Ausstellung der landwirtschaftlichen Maschinen, die zum größten Teil im Betrieb vorgeführt wurden und dadurch das größte Interesse erregten. Viele der Ausstellungsgegenstände waren heute bereits mit dem Schilde „Verkauft" behangen. Für die nächsten Tage wird ebenfalls mit starkem Besuch gerechnet. — Von Interesse für die vielen Züchter war auch die Tatsache, daß heute im hiesigen Lichtspielhause der ostfriesische Rinderfilm gezeigt wird, der vorzügliche Herden und Einzeltiere sowie typische Bauerngehöfte aus ganz Ostfriesland wiedergibt.

Nachmittags fand im Sitzungssaal des Rathauses unter dem Vorsitz von Herrn von Busch (Oldenburg) eine Versammlung der Vereinigung oldenburg-ostfriesischer Schriftleiter statt. Bürgermeister Dr. vom Bruch begrüßte die Herren und wies in seiner Ansprache u. a. darauf hin, daß Behörden und Presse harmonisch zusammenarbeiten. Beide seien aufeinander angewiesen. Er versprach, alles zu tun, was in seinen Kräften stehe, um der Presse ihre schwere Arbeit zu erleichtern.

MAGGI's Würze hilft in der Küche sparen.

Dünne Suppen und Fleischbrühe, Gemüse und Soßen erhalten sofort kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI's Würze.

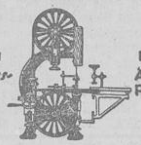
Man verlange ausdrücklich MAGGI's Würze.

Vorteilhaftester Bezug in plombierten Originalflaschen Nr. 6

Zu pachten gesucht **Weide** für 2 Pferde, mögl. Nadorst od. Umgeg., geg. gute Vergütung. Angeb. unt. G M 732 an die Gesch. d. Bl.

2 Läuferschweine zu verkaufen oder gegen Heu und Stroh zu vertauschen. Nadorst. Schulstr. 29.

HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN



Holzbearbeitungs-Maschinen und deren Werkzeuge
Bandsägeblätter Kreissägen
Elektro-Motoren
Transmissionen Treibriemen
Holzriemenscheiben
Umtausch von Maschinen und Motoren.
Fr. Töpel, Maschinenhandlung
Oldenburg, Bahnhofsplatz 7.
— Fernruf 1739. —

Mit einem Los
der 22. Preussisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie
1 Milliarde Mark
zu gewinnen!
Gesamtgewinne 20000 Millionen.
Ziehung 1. Klasse 10. und 11. Juli 1923
1 Doppellos 20000 M 1/1 Los 10000 M
1/2 Los 5000 M 1/4 Los 2500 M
Versand auch nach auswärts.
Eilen Sie, ehe die Lose wieder vergriffen sind.
Staatl. Lotterieeinnahme Fernruf 604. **Häder** Oldenburg i. O. Pferdemarkt 2a. Postscheckkonto Hannover 10304.

Gras-Verkauf
Großenmeer. Eilert Ripken läßt auf seiner Köterei zu Salzendeich am
Sonnabend, dem 30. Juni,
nachmittags 5 Uhr,
ca. 15 Jück gut besetztes
Mähgras
in Abteilungen
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. **Haake & Schmidt,** Aukt.

Kirchhammelwarden. Erbteilungshalber soll eine schöne
Besitzung
in **Oberhammelwarden,** bestehend aus Wohnhaus, Koven, Garten, Weide- und Grodenland, zusammen etwa 1 ha Größe, zum sofortigen event. späteren Antritt verkauft werden. Die Gründe sind sehr extragreich. Kauflustige wollen sich sofort mit mir in Verbindung setzen.
H. Rothroth, Aukt.

Hohe Preise
zahle für alte **Gold- und Silbersachen,** wie Uhren und feinere Luxusgegenstände.
Diedr. Sündermann,
Langestr. 65.

Zu kaufen gesucht
ca. 500 Mtr. Feldbahngleis
600 Spur, 55 bis 60 hoch, frachtgünstig Oldenburg fr. Waggon.
Angebote an
Torfwerk Nordmoslesfehn
Leder & Co.

Wir suchen guten trockenen Torf und Brennholz
in Waggon- und Schiffsladungen.
Sandmann & Co., G. m. b. H.,
Huchting bei Bremen.

Grundstück,
welches sich zu Fabrikationszwecken eignet, mit ca. 3 bis 400 qm Werkraum, zu kaufen gesucht. **Bauplätze** (ca. 1000 qm) an bester herrschaftlicher Lage der Stadt können evtl. in Tausch gegeben werden. Angebote unter J. C. 765 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Auktion.
Neuenbrok. Hausmann **August Cordes** daselbst läßt auf der Kruseschen Besitzung in Neuenbrok am
Montag, dem 2. Juli,
nachmittags 3½ Uhr,
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung bzw. kurze Zahlungsfrist verkaufen:
1 2jähr. br. Wallach,
M. „Extreme III", B. „Rekrut",
2 tiedige Kühe (August kalbend),
1 do. Kuh (September „),
2 belegte Kühe,
2 belegte Quenen,
4 3jähr. Ochsen,
1 1½jähr. vorg. Rindstier,
1 ½jähr. vorgem. do.,
5 Schafe,
ca. 5 Jück vorzügl. Hafer (Siegeshafer),
1 Haushund, 3 Hühner, 1 Kutschwagen, 1 Arbeitspferdegeschirr, Gropenkarre, Herrenfahrräder, 1 Sparherd, 2 Betten, 2 Bettstellen mit Matratzen, Kleiderschrank, Küchenschrank, Kommode, eichen Küchentisch, Tische, verschiedene Stühle, Kaffeetisch, verschiedene Töpfe, Waschmaschine, Zinkeimer, Stacheldraht, Schleifstein, 2 Spiegel, neue Einspanndeichsel, Schwengel, 2 Stuhlkissen, Milchwagen, Kaffee-, Rauch-, Rahm- und Likörservice, Einmachegläser, Butterkarne, Harken, Forken, 2 gute Taschenuhren, led. Kniedecke, Stein- und Porzellangut und viele sonstige hauswirtschaftliche Sachen, größeres Quantum geräuchertes fettes Rindfleisch und zwei schiere Eschen auf dem Stamm.
Das Vieh kann größtenteils gegen übliche Entschädigung in Weide bleiben.
Großenmeer. Haake & Schmidt, Aukt.

Kleingärtner-Genossenschaft,
Burgstraße 30.
Alle Sorten **Hühner-, Schweinefutter** und **Torfstreu** vorrätig.
Brenntorflieferung
beginnt in etwa 14 Tagen.
Der Vorstand.

50000 Stück gute
Hintermauersteine,
sofort lieferbar, zu kaufen gesucht. Angebote unter B. R. 357 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Bremen,** erbeten.

Seefeld. Zum Verkauf des zu Schwei belegenen
Privat- und Geschäftshauses
des Kaufmanns **Otto Berthold** ist zweiter Termin angesetzt auf
Sonnabend, d. 30. Juni d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
im **Bahnhofshotel zu Schwei.**
Bei genügendem Gebot kann der Zuschlag sofort erteilt werden.
H. von Nethen,
amtl. Aukt.

Meyer & Edlichs
Papier-Wäsche
am Lager.
Ernst Völker,
Langestr. 45, beim Rathaus.

Kaufe laufend
Heu u. Stroh.
A. Wollering Wwe., Rosenstraße 48.
— Telephon 49. —

Trauringe

Juwel.-Meyer, Haarenstrasse.

Perser-Teppiche
u. Verbindungsstücke kaufe aus Privatbesitz zu allerhöchsten Preisen: ferner
China- u. Japan-
Kunstgegenstände all. Art. Ankauf ganzer Sammlung. zu Liebhaberpreisen. Angeb. unter H D 6353 an die Geschäftsst. d. B.

Zu verkaufen eis. **Kinderbettstelle.**
Kurwickstraße 31.

Schelbenbüchse,
Original-Aydt, ferner beste
Jagdflinte
zu kauf. gesucht. Angebote unt. G E 735 an die Gesch. d. Bl.

Longschals,
seid. Franzentücher (Crepe de chine) zu Liebhaberpreisen gesucht. Angebote unter H D 6353 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lehm
fürs Abholen vom Bauplatz der Böltis A.-G. abzugeben.
Joh. Husmann, Baugeschäft.

Zu kaufen gesucht großer
Wachhund
(Bernhardiner).
Angebote mit Preisangabe.
Geschwister Frerichs, Rüstringen 1. Neuengrod. Weg 32.
Telephon: Wilhelmshaven 951.

Klavier
zu verkaufen. Angebote unter F D 766 an die Gesch. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg